



HEILUNG DURCH DEN ERRETTER

PROGRAMM ZUR GENESUNG VON SUCHT

Anleitung für die Durchführung



Inhaltsverzeichnis

Einleitung: Erläuterungen zum Programm	iii
Organisatorischer Aufbau des Programms zur Genesung von Sucht	1
Aufgaben und Pflichten der Führer der Kirche	2
Ehrenamtliche Aufgaben von Programmbeauftragten, Gruppenleitern und Gesprächsleitern	3
Statistische Berichte	6
Neue Selbsthilfegruppen	6
Umsetzung der Richtlinien und Bestimmungen für Selbsthilfegruppen	7
Auf Neulinge zugehen und sie willkommen heißen	11
Unterstützung bei der Genesung	12
Die Wahl eines Sponsors	14
Treffen zur Genesung – Ablaufschema und Austausch	17
Online-Treffen zur Genesung – Ablaufschema und Austausch	20
Treffen zur Unterstützung von Ehepartnern und weiteren Angehörigen – Ablaufschema und Austausch	23
Online-Treffen zur Unterstützung von Ehepartnern und weiteren Angehörigen – Ablaufschema und Austausch	26
Schulungspunkte für Treffen zur Genesung	29

„Es konnte nichts so außerordentlich und so bitter sein, wie meine Qualen es waren. Ja, und weiter sage ich dir, ... andererseits kann nichts so außerordentlich und so süß sein, wie meine Freude es war.“

Einleitung: Erläuterungen zum Programm

Bei „Heilung durch den Erretter – Programm zur Genesung von Sucht“ handelt es sich um ein Selbsthilfeprogramm, das auf Antrag der örtlichen Priestertumsführer vom Familiendienst der Kirche durchgeführt wird.

Das Programm unterstützt diejenigen, die bestrebt sind, von Sucht- oder Zwangsverhalten zu genesen, sowie deren Angehörige und Freunde. Das Programm schließt Grundsätze des Evangeliums ebenso ein wie die Zwölf Schritte der Alcoholics Anonymous World Services, Inc. (Anonyme Alkoholiker), die mit deren Einwilligung so abgewandelt wurden, dass sich darin die Lehren, Grundsätze und Glaubensansichten der Kirche widerspiegeln. Die beiden begleitenden Anleitungen für Teilnehmer an diesem Programm sind: *Heilung durch den Erretter: Zwölf Schritte zur Genesung* und *Anleitung zur Unterstützung von Ehepartnern und weiteren mitbetroffenen Angehörigen*.

Die vorliegende Anleitung zu den Selbsthilfegruppen dient den Mitarbeitern des Familiendienstes der Kirche, den in diesem Programm ehrenamtlich Tätigen und den Führern der Kirche dahingehend, dass sie die Teilnehmer unterstützen und das Programm ordnungsgemäß durchführen können.

Es ist zwar wesentlich, dass das Programm einheitlich durchgeführt wird, jedoch können in Gebieten, in denen große Entfernungen, kulturelle Unterschiede sowie weitere Faktoren den Betrieb des Programms auf die hier beschriebene Weise erschweren, auf Weisung der Mitarbeiter des Familiendienstes Anpassungen vorgenommen werden. Zu den vertretbaren Abänderungen kann etwa gehören, dass Ablaufschema, Aufbau, Organisation sowie Durchführung angepasst werden, solange Ziele und Aufgabe des Programms gewahrt bleiben. Bei etwaigen Anpassungen halten die Mitarbeiter des Familiendienstes, die Gebietsleiter für Wohlfahrt und Eigenständigkeit sowie die im Programm ehrenamtlich Tätigen Rücksprache mit den Verantwortlichen des Familiendienstes am Hauptsitz.

Zu den Treffen im Rahmen des Programms zur Genesung von Sucht gehören allgemeine Selbsthilfegruppen, Selbsthilfegruppen mit Schwerpunkt Pornografiekonsum, sonstige Selbsthilfegruppen mit einem konkreten Schwerpunkt sowie Selbsthilfegruppen für Ehepartner und weitere mitbetroffene Angehörige. Zielgruppe der allgemeinen Selbsthilfegruppen sind Menschen, die mit Suchtmittelmissbrauch (Einnahme verschreibungspflichtiger Medikamente oder Drogenkonsum) oder sonst einem Suchtverhalten ringen. Selbsthilfegruppen mit Schwerpunkt Pornografiekonsum sollen diejenigen unterstützen, die diesbezüglich ringen. Selbsthilfegruppen für Ehepartner und weitere mitbetroffene Angehörige sind für Ehepartner, Angehörige und Freunde gedacht, die unter den Auswirkungen des zerstörerischen Verhaltens eines ihnen Nahestehenden leiden. Die Teilnehmer können so wenige oder so viele Treffen besuchen, wie sie möchten, und brauchen vor der Teilnahme nicht die Erlaubnis ihres Priestertumsführers. Die Namen der Teilnehmer werden nirgendwo festgehalten.

Organisatorischer Aufbau des Programms zur Genesung von Sucht

Familiendienst am Hauptsitz der Kirche: Auf Weisung der präsidierten Bischofschaft verwaltet der Familiendienst der Kirche das Programm zur Genesung von Sucht und erstellt die Inhalte, Richtlinien sowie das Regelwerk zur Durchführung. Die Mitarbeiter am Hauptsitz der Kirche beraten sich bei der Koordinierung im Gebiet mit dem dortigen Leiter für Wohlfahrt und Eigenständigkeit.

Gebietspräsidentenschaft: Die Gebietspräsidentenschaft genehmigt die Einführung des Programms zur Genesung von Sucht in ihrem Gebiet. Derzeit ist das Programm in allen Gebieten weltweit genehmigt. Die Gebietspräsidentenschaft kann auch einen Gebietssebziger mit der Aufsicht über die Online-Treffen betrauen.

Gebietsleiter für Wohlfahrt und Eigenständigkeit: In Gebieten, wo es keinen Familiendienst der Kirche gibt, kann der Gebietsleiter für Wohlfahrt und Eigenständigkeit die Aufgabe eines Vollzeitangestellten beim Familiendienst übernehmen.

Örtlicher Leiter für Wohlfahrt und Eigenständigkeit: Der örtliche Leiter für Wohlfahrt und Eigenständigkeit spricht die örtlichen Führer der Kirche in Bezug auf das Programm an und arbeitet mit den Mitarbeitern des Familiendienstes und dem Gebietsleiter für Wohlfahrt und Eigenständigkeit zusammen.

Zuständiger Pfahlpräsident: Die Gebietspräsidentenschaft bestimmt einen Pfahlpräsidenten als Zuständigen für den Familiendienst der Kirche (siehe *Allgemeines Handbuch: Wie man in der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage dient*, 22.9.1.2, Archiv Kirchenliteratur). Dieser zuständige Pfahlpräsident unterstützt den Familiendienst beim Programm zur Genesung von Sucht. Was im Rahmen des Programms stattfindet, berichtet er außerdem den weiteren Mitgliedern des Koordinierungsrats sowie den Gebietssebzigern.

In Gebieten, wo es keinen Familiendienst gibt, arbeitet der zuständige Pfahlpräsident mit dem Gebietsleiter für Wohlfahrt und Eigenständigkeit zusammen.

Regionalleiter des Familiendienstes: Der Regionalleiter (oder die Regionalleiterin) ist Vollzeitangestellter des Familiendienstes der Kirche. Er unterstützt die Leiter der örtlichen Beratungsstellen bei der Durchführung des Programms. Er kümmert sich um die vierteljährliche Prüfung, die monatlichen Einzelgespräche sowie die jährliche Revision. Der Regionalleiter ermöglicht allen Mitarbeitern im jeweiligen Gebiet Zugang zur Website des Programms zur Genesung von Sucht.

Beratungsstellen-Leiter des Familiendienstes: Der Leiter (oder die Leiterin) ist ein Vollzeitangestellter des Familiendienstes der Kirche und zuständig für die Umsetzung des Programms zur Genesung von Sucht in dem ihm zugewiesenen Gebiet. Seine Aufgabe ist es, dafür zu sorgen, dass das Programm gemäß den festgelegten Richtlinien und Verfahrensweisen abläuft.

Der Beratungsstellen-Leiter ist für Auswahl und Schulung der Programmbeauftragten zuständig und arbeitet bei der Durchführung des Programms eng mit ihnen zusammen. Er genehmigt die Ernennung sämtlicher Gruppenleiter und Gesprächsleiter und bearbeitet mit der Missionsabteilung die Aufträge an Senior-Service-Missionare. Der Beratungsstellen-Leiter nimmt von Zeit zu Zeit an den Treffen der Selbsthilfegruppen teil und stellt sicher, dass sie ordnungsgemäß ablaufen. Er sorgt außerdem dafür, dass sowohl Gruppenleiter als auch Gesprächsleiter ausreichend geschult werden und über gültige Zugangsdaten verfügen, sodass sie auf die Verwaltungsfunktionen auf der Website des Genesungsprogramms zugreifen können.

Der Beratungsstellen-Leiter kann den Führern der Kirche auf deren Wunsch hin Einblick in die Arbeit mit Selbsthilfegruppen verschaffen und sie entsprechend schulen. Was die Selbsthilfegruppen betrifft, arbeitet er mit dem zuständigen Pfahlpräsidenten, den örtlichen Koordinierungsräten sowie den örtlichen Leitern für Eigenständigkeit zusammen.

In Gebieten, wo es keinen Familiendienst gibt, kann der Gebietsleiter für Wohlfahrt und Eigenständigkeit die Aufgabe des Beratungsstellen-Leiters übernehmen.

Der Beratungsstellen-Leiter des Familiendienstes kommt regelmäßig mit dem Programmbeauftragten, dem Leiter für Wohlfahrt und Eigenständigkeit sowie dem zuständigen Pfahlpräsidenten und/oder dem Gebiets-siebziger zusammen. Sie besprechen, wie das Programm läuft, ob es Anfragen für zusätzliche Treffen gibt, ob Treffen eingestellt werden sollen, wie man die örtlichen Führungsverantwortlichen über das Programm informiert und welcher Bedarf auch außerhalb der Kirche vor Ort besteht, auf den das Programm zur Genesung von Sucht eingehen sollte.

Aufgaben und Pflichten der Führer der Kirche

Gebietssiebziger

Die Gebietspräsidentenschaft kann einen Gebiets-siebziger damit beauftragen, als Führer der Kirche diejenigen Online-Gruppen anzuweisen, die ein großes geografisches Gebiet umfassen oder eine bestimmte Sprache abdecken. In Rücksprache mit dem Leiter des Familiendienstes genehmigt er, wann und welche Arten von Treffen virtuell stattfinden.

Die Treffen werden zwar mit Zustimmung des Pfahlpräsidenten abgehalten, jedoch vom Familiendienst geleitet und durchgeführt. Der Familiendienst achtet auf die Einhaltung der jeweils geltenden Gesetze, auf Wahrung der Vertraulichkeit und auf die Sicherheit der Teilnehmer.

Pfahl- oder Distriktspräsident

Alle Präsenztreffen der Selbsthilfegruppen werden mit Zustimmung des zuständigen Pfahl- oder Distriktspräsidenten ins Leben gerufen und ausgerichtet. Nach Rücksprache mit dem Familiendienst genehmigt er, welche Arten von Treffen in seinem Pfahl

bzw. Distrikt abgehalten werden sollen. Wenn die Gebietspräsidentenschaft keinen Gebiets-siebziger damit beauftragt hat, die Online-Treffen zu koordinieren, kann der Pfahlpräsident zu diesem Zweck mit dem Familiendienst zusammenarbeiten.

Die Treffen werden zwar mit Zustimmung des Pfahlpräsidenten abgehalten, jedoch vom Familiendienst geleitet und durchgeführt. Der Familiendienst achtet auf die Einhaltung der jeweils geltenden Gesetze, auf Wahrung der Vertraulichkeit und auf die Sicherheit der Teilnehmer.

Die kirchlichen Führer dürfen nur das Programm der Kirche „Heilung durch den Erretter – Programm zur Genesung von Sucht“ und kein anderes Zwölf-Schritte-Programm durchführen oder fördern. Näheres dazu finden Sie im *Allgemeinen Handbuch*, 32.8.2.

Bischof oder Zweigpräsident

Der Bischof oder Zweigpräsident kann im Gemeinde- oder Zweigrat das Material zum Programm zur Genesung von Sucht sowie die Treffen der Selbsthilfegruppen thematisieren. Er kann auch Mitglieder, mit denen er zusammenkommt, zur Teilnahme an dem Programm ermuntern. Es kann hilfreich sein, wenn der Bischof anbietet, beim ersten Mal zusammen mit dem betreffenden Mitglied teilzunehmen. Die Teilnehmer brauchen keine Erlaubnis des Bischofs, um an den Treffen teilzunehmen.

Präsidentenschaften des Ältestenkollegiums und der Frauenhilfsvereinigung

Die Mitglieder der Präsidentenschaft des Ältestenkollegiums und die der Frauenhilfsvereinigung können diejenigen, denen sie dienen, auf die Treffen der Selbsthilfegruppen aufmerksam machen und sie dabei unterstützen, daran teilzunehmen. Das Material zum Programm und die Treffen der Selbsthilfegruppen können im Unterricht und im

Rahmen der Betreuungsarbeit zur Sprache gebracht werden. Führungsverantwortliche können einen jeden liebevoll zu diesen Treffen einladen, und es kann hilfreich sein, wenn ein Mitglied beim ersten Mal in Begleitung eines Führungsverantwortlichen daran teilnimmt.

Am besten machen sich die Führungsverantwortlichen mit dem Programm dadurch vertraut, dass sie an einem Treffen teilnehmen. Die Treffen sind auf addictionrecovery.ChurchofJesusChrist.org aufgeführt.

Ehrenamtliche Aufgaben von Programmbeauftragten, Gruppenleitern und Gesprächsleitern

Hinweis in eigener Sache:

Auf Wunsch der Missionsabteilung sollen sämtliche Programmbeauftragten und Gruppenleiter stets als Senior-Service-Missionare berufen werden. In den Richtlinien der Missionsabteilung sind zwar konkrete Bedingungen für den Missionsdienst festgelegt, doch alle Missionare im Programm zur Genesung von Sucht sind von der wöchentlichen Mindestarbeitszeit ausgenommen.

Programmbeauftragter

Die Programmbeauftragten sind Senior-Service-Missionare. Sie arbeiten bei der Durchführung des Programms eng mit dem jeweiligen Beratungsstellen-Leiter des Familiendienstes zusammen. Die Beauftragten werden vom Beratungsstellen-Leiter des Familiendienstes, der die Aufsicht über das Programm führt, benannt und von ihm geschult. Sie besprechen sich regelmäßig mit ihm und befolgen seine

Anweisungen. Ihrerseits schulen und unterstützen sie sowohl Gruppenleiter als auch Gesprächsleiter und weisen diesen bestimmte Gruppentreffen zu.

Die Programmbeauftragten sollen

1. einen gültigen Tempelschein haben
2. für einen Zeitraum von bis zu 24 Monaten tätig sein; dieser Zeitraum kann mit Zustimmung des Pfahlpräsidenten und des Beratungsstellen-Leiters des Familiendienstes verlängert werden

Aufgaben

1. Sie leiten die täglich anfallenden Aufgaben im Rahmen des Programms; dies geschieht auf Weisung des Beratungsstellen-Leiters des Familiendienstes.
2. Sie absolvieren die Schulung für Programmbeauftragte im Abschnitt „ehrenamtliche Mitarbeiter“ auf addictionrecovery.ChurchofJesusChrist.org.
3. Sie arbeiten mit dem Beauftragten für Senior-Service-Missionare zusammen und bearbeiten Anträge und Aufgabengebiete der Gruppenleiter auf der Website für Service-Missionare unter servicemissionary.ChurchofJesusChrist.org.
4. Sie sorgen dafür, dass Gruppenleiter und Gesprächsleiter zu Beginn und anschließend weiterhin geschult werden.
5. Sie weisen dem Gruppenleiter und dem Gesprächsleiter ein bestimmtes Gruppentreffen zu.
6. Sie setzen regelmäßig Koordinierungsbesprechungen und Schulungen mit Gruppen- und Gesprächsleitern an und führen diese durch. Darin geht es um Fragen zum Programm, zur Schulung und zur Planung.
7. Sie schlagen mögliche Gesprächsleiter vor. Sie beraten sich mit dem Pfahl- oder Distriktspräsidenten beziehungsweise mit dem Bischof oder Zweigpräsidenten des potenziellen Gesprächsleiters, um festzustellen, ob der Betreffende würdig ist, und bereiten ihn vor, bevor er bei den Treffen als Gesprächsleiter fungiert.

8. Sie sprechen sich mit dem Pfahlpräsidenten oder seinem zuständigen Spezialisten ab, wenn sie eine neue Selbsthilfegruppe einrichten wollen.
9. Sie stimmen die Termine für die Treffen in Einrichtungen der Kirche mit den kirchlichen Führungsverantwortlichen ab.
10. Sie veröffentlichen die Informationen zu Selbsthilfegruppen auf der Website des Programms zur Genesung von Sucht.
11. Sie achten darauf, dass die Anwesenheitszahlen auf der Website des Programms zur Genesung von Sucht korrekt erfasst werden.
12. Sie beraten sich regelmäßig mit dem Pfahlpräsidenten oder seinem zuständigen Spezialisten in Bezug auf die Treffen, die er ausrichtet. Dies ist mit dem Beratungsstellen-Leiter des Familiendienstes abzustimmen.

Gruppenleiter

Die Treffen der Selbsthilfegruppen werden von Gruppenleitern geleitet. Sie werden als Senior-Service-Missionare berufen und eingesetzt. Die Gruppenleiter sorgen dafür, dass die Treffen ordnungsgemäß ablaufen; sie geben den Teilnehmern kurze Anweisungen und geben Zeugnis. Angehende Gruppenleiter füllen auf der Website für Senior-Missionare das Online-Formular für einen Antrag als Senior-Service-Missionar aus, das dann vom Beratungsstellen-Leiter des Familiendienstes durchgesehen und genehmigt wird. Gibt es bei der Gruppenleitung einen Wechsel, sollen der alte und der neue Gruppenleiter zumindest bei zwei Treffen beide gemeinsam anwesend sein, damit die Leitung der Gruppe ihren gewohnten Gang nimmt.

Die Gruppenleiter sollen

1. einen gültigen Tempelschein haben
2. 24 Monate lang als Gruppenleiter tätig sein; der Zeitraum kann mit Einwilligung des Pfahlpräsidenten verlängert werden

Aufgaben

1. Sie absolvieren die Schulung für Gruppenleiter im Abschnitt „ehrenamtliche Mitarbeiter“ auf der Website des Programms zur Genesung von Sucht.
2. Sie unterstehen dem Programmbeauftragten oder dem Beratungsstellen-Leiter des Familiendienstes der Kirche.
3. Sie leiten die Treffen und sorgen dafür, dass sie den Maßstäben der Kirche und den in der vorliegenden Anleitung formulierten Erwartungen entsprechen.
4. Sie schaffen im Treffen eine angenehme Atmosphäre, indem sie alle Teilnehmer herzlich willkommen heißen. Sie achten besonders darauf, neue Teilnehmer freundlich aufzunehmen und zu begrüßen; diese sind möglicherweise mit dem Ablauf und den Regeln der Gruppentreffen nicht vertraut. Sie befassen sich mit den Texten „Auf Neulinge zugehen und sie willkommen heißen“ und „Unterstützung bei der Genesung“ (siehe Anhang) und setzen sie um.
5. Sie legen den Teilnehmern ans Herz, den Herrn, ihren Bischof, Angehörige und Freunde, einen Therapeuten und einen Sponsor um Hilfe zu bitten (siehe „Unterstützung bei der Genesung“ und „Die Wahl eines Sponsors“).
6. Sie lesen die Grundsätze in der Anleitung *Heilung durch den Erretter: Zwölf Schritte zur Genesung* sowie die *Anleitung zur Unterstützung von Ehepartnern und weiteren mitbetroffenen Angehörigen* und setzen sie in die Tat um.
7. Sie planen, organisieren und leiten jede Woche bis auf den Gedankenaustausch alle Teile des Treffens (siehe Vorlagen im Anhang für das Ablaufschema und den Austausch).
8. Sie nehmen an Koordinierungssitzungen und Schulungen teil.
9. Sie reichen monatlich über die Website des Programms zur Genesung von Sucht die statistischen Angaben ein.
10. Sie ermitteln potenzielle Gesprächsleiter und schlagen diese dem Programmbeauftragten

vor. Dieser prüft zuerst, ob der Betreffende als Gesprächsleiter fungieren darf. Er wendet sich dafür an den Pfahlpräsidenten oder Bischof des Betreffenden, um dessen Würdigkeit festzustellen.

11. Sie machen mit Hilfe der Mitarbeiter des Familiendienstes oder des Spezialisten neue Gruppenleiter ausfindig.
12. Sie halten sich an die Richtlinien für Service-Missionare, einschließlich der Maßstäbe für Kleidung und äußere Erscheinung.
13. Sie informieren Gesprächsleiter und Teilnehmer darüber, wo die Unterlagen für das Programm zu finden sind.
14. Sie befolgen die Richtlinien im Anhang, so auch die Anweisungen zu den Schulungspunkten sowie zum jeweiligen Ablaufschema samt Austausch.
15. Sie betonen die Vertraulichkeit und wahren diese unter allen, die am Programm zur Genesung von Sucht teilnehmen.

Gesprächsleiter

Allgemeine Selbsthilfegruppen, Selbsthilfegruppen mit Schwerpunkt Pornografiekonsum, sonstige Selbsthilfegruppen mit einem konkreten Schwerpunkt:

Der Gesprächsleiter (oder die Gesprächsleiterin) ist jemand, der von einem Suchtverhalten genesen ist und den Wunsch hat, andere, die sich um Genesung bemühen, seelisch zu unterstützen. Gesprächsleiter sind keine Anwärter auf eine Mission und werden auch nicht als Service-Missionare berufen. Sie leiten den Gedankenaustausch in der Selbsthilfegruppe, geben den Gruppenmitgliedern Zeugnis und erzählen von ihrer Genesung (Näheres dazu im Anhang unter dem jeweiligen Ablaufschema samt Austausch). Üblicherweise wird dieser Teil des Gruppentreffens von jemandem geleitet, der das Problem der Sucht aus erster Hand versteht. Bei Bedarf kann jedoch ein Gruppenleiter als Gesprächsleiter fungieren, bis ein Gesprächsleiter gefunden wird.

Unterstützung für den Ehepartner und für weitere mitbetroffene Angehörige:

Der Gesprächsleiter ist von dem Wunsch beseelt, diejenigen seelisch zu unterstützen, die verstehen möchten, wie man mit einem von Suchtverhalten betroffenen Angehörigen umgeht. Der Gesprächsleiter versteht die mit dieser Situation verbundenen Herausforderungen. In der Regel leitet er bei den Treffen der Selbsthilfegruppe den Gedankenaustausch, gibt den Gruppenmitgliedern Zeugnis und vermittelt ihnen die Grundsätze (Näheres dazu im Anhang unter dem jeweiligen Ablaufschema samt Austausch). Bei Bedarf kann jedoch auch ein Gruppenleiter als Gesprächsleiter fungieren, bis ein Gesprächsleiter gefunden wird.

Der Gesprächsleiter soll:

1. Mitglied der Kirche sein, ein Zeugnis vom wiederhergestellten Evangelium haben und nach den Maßstäben des Evangeliums leben
2. vom Gruppenleiter und vom Programmbeauftragten für diese Aufgabe empfohlen werden; sein Einsatz ist von seinem Pfahl- oder Distriktspräsidenten zu befürworten (bzw. von seinem Bischof oder Zweigpräsidenten, falls die Befürwortung delegiert wurde)
3. den Zeitpunkt seiner Genesung in der Regel seit mindestens zwölf Monaten hinter sich haben, also clean und ohne Rückfall sein, bevor er diese ehrenamtliche Tätigkeit übernimmt; ein Mitglied der Kirche, das erst seit kürzerer Zeit genesen ist, kann bei Bedarf jedoch ebenfalls gebeten werden, als Gesprächsleiter zu fungieren, da es für die Gruppe wichtig ist, jemanden zu haben, der die Schwierigkeiten aus erster Hand versteht
4. die Treffen der Selbsthilfegruppe nach Möglichkeit mindestens drei Monate lang besuchen, bevor er dann Gesprächsleiter wird
5. sich mit allem gedruckten Material und den Online-Unterlagen befassen und damit vertraut machen
6. zwischen sechs und 24 Monaten tätig sein; der Zeitraum kann mit Einwilligung des Pfahlpräsidenten verlängert werden

Aufgaben

1. Er absolviert die Schulung für Gesprächsleiter im Abschnitt „ehrenamtliche Mitarbeiter“ auf addictionrecovery.ChurchofJesusChrist.org.
2. Er fördert eine liebevolle Atmosphäre, die von Glauben, Vertrauen und gegenseitiger Unterstützung geprägt ist und in der sich die Gruppenmitglieder willkommen und sicher fühlen.
3. Er leitet den Gedankenaustausch beim Treffen der Selbsthilfegruppe.
4. Er unterstützt die Entscheidungen der Programmverantwortlichen.
5. Er nimmt regelmäßig an Koordinierungssitzungen und Schulungen teil.
6. Er legt den Teilnehmern ans Herz, den Herrn, ihren Bischof, Angehörige und Freunde, einen Therapeuten und einen Sponsor um Hilfe zu bitten (siehe „Unterstützung bei der Genesung“).
7. Er unterstützt die Teilnehmer bei Bedarf als Sponsor oder steht ihnen auf andere Weise zur Seite.
8. Er bittet alle, die mit dem Programm zur Genesung von Sucht zu tun haben, Vertrauliches zu wahren.

Statistische Berichte

Der Programmbeauftragte erhält von den Gruppenleitern regelmäßig statistische Berichte. Die Gruppenleiter berichten bis zum 10. des Folgemonats jeweils diese monatlichen Gesamtzahlen:

1. Anzahl der Treffen einer jeden Art
2. Gesamtzahl der Teilnehmer bei allen Treffen, ausgenommen Gruppenleiter und Gesprächsleiter
3. Anzahl der neuen Teilnehmer, die zum ersten Mal an einem Treffen teilgenommen haben (Hinweis: Unter „neu“ ist jeder Teilnehmer zu verstehen, der zum ersten Mal an einem Treffen teilnimmt oder

aber nach einer Abwesenheit von einem Jahr oder länger wieder zu den Treffen zurückkehrt.)

Der Beratungsstellen-Leiter des Familiendienstes sorgt dafür, dass der Programmbeauftragte die statistischen Angaben über die Seite „Treffen verwalten“ auf der Website des Genesungsprogramms dann an den Familiendienst am Hauptsitz der Kirche weiterleitet.

Neue Selbsthilfegruppen

Programm zur Genesung von Sucht

So wird eine neue Selbsthilfegruppe eingerichtet:

1. Ein Gebietssiebziger oder Pfahlpräsident genehmigt in Absprache mit dem Beauftragten des Programms zur Genesung von Sucht, dem Familiendienst der Kirche oder dem örtlichen Leiter für Wohlfahrt und Eigenständigkeit eine neue Selbsthilfegruppe.
2. Der Gebietssiebziger oder der Pfahlpräsident berücksichtigt in Absprache mit dem Programmbeauftragten oder den Mitarbeitern des Familiendienstes folgende Möglichkeiten:
 - a) *Welche Art Selbsthilfegruppe kommt den Bedürfnissen der Mitglieder am ehesten entgegen?*
 - b) *An welchem Tag und zu welcher Uhrzeit soll das Treffen stattfinden?*
 - c) *Soll die Selbsthilfegruppe als Präsenz- oder als Online-Treffen stattfinden?*
 - d) *Soll auch ein Treffen einer Selbsthilfegruppe für Ehepartner und weitere mitbetroffene Angehörige abgehalten werden, um den Bedürfnissen dieses Personenkreises gerecht zu werden?*

3. Als Nächstes werden für das Treffen Gruppenleiter und ein Gesprächsleiter ausgewählt. Der Programmbeauftragte kann möglicherweise bereits eingesetzte Gruppenleiter damit beauftragen, das neue Treffen durchzuführen. Eventuell muss der Pfahlpräsident Mitglieder seines Pfahls (oder eines nahegelegenen Pfahls) als Gruppenleiter berufen. Die Treffen fallen in die Zuständigkeit des Familiendienstes, und die Aufträge sind daher vom örtlichen Leiter zu genehmigen. Bevor Aufträge erteilt werden, berät sich der Pfahl- oder Distriktspräsident mit dem Leiter des Familiendienstes.
 - a) *Neu berufene Gruppenleiter werden vom Programmbeauftragten geschult und besuchen bestehende Gruppen, bevor sie selbst ihre erste Selbsthilfegruppe leiten.*
 - b) *Es kann schwierig sein, für eine neue Gruppe einen Gesprächsleiter zu finden. Die kirchlichen Führer können nach einem Mitglied im Pfahl suchen, das irgendein Sucht- oder Zwangsverhalten überwunden hat. Derjenige kann dann als Gesprächsleiter tätig sein.*
4. Die Informationen zur neuen Gruppe werden vom Programmbeauftragten auf der Website des Genesungsprogramms veröffentlicht.
5. Der Pfahlpräsident und die kirchlichen Führer können dann festlegen, wie sie die neue Gruppe am besten unter ihren Mitgliedern bekanntmachen.

mitbetroffene Angehörige werden automatisch in jedem Gebiet bewilligt. Sonstige Selbsthilfegruppen mit einem konkreten Schwerpunkt sind vom Hauptsitz des Familiendienstes oder vom Gebietsleiter für Wohlfahrt und Eigenständigkeit zu bewilligen.

2. Manche Treffen werden je nach Geschlecht getrennt abgehalten (Treffen zum Thema Pornografiekonsum müssen etwa für Männer und Frauen getrennt abgehalten werden). In diesem Fall müssen Gruppenleiter und Gesprächsleiter ebenfalls dem Geschlecht in der Gruppe angehören. Es kann aber auch Gruppen für Ehepaare geben, an denen Mann und Frau gemeinsam teilnehmen.
3. Die Teilnehmer sollen mindestens 18 Jahre alt sein. Jugendliche unter 18 Jahren sollen nicht eingeladen werden. Nimmt jemand unter 18 an einem Treffen teil, macht ihn der Gruppenleiter nach dem ersten Treffen auf diese Richtlinie aufmerksam. Wenn sich der Jugendliche entschließt, auch an den Folgetreffen teilzunehmen, soll das Thema nicht erneut angesprochen werden und es sollen keine weiteren Maßnahmen ergriffen werden.
4. Die Treffen werden in einem kircheneigenen Gebäude abgehalten. Die Treffen dürfen nicht in einer Suchthilfeeinrichtung stattfinden, können jedoch mit Einwilligung des Pfahl- oder Distriktspräsidenten in einer Justizvollzugsanstalt abgehalten werden, wenn der Anstaltsleiter zustimmt.
5. Die Treffen finden in der Regel jede Woche zur selben Zeit statt und sollen nicht länger als anderthalb Stunden dauern. Treffen können auch für jeweils nur eine Stunde veranschlagt werden.
6. Wenn bei einem Treffen zu viele Teilnehmer anwesend sind, sodass nicht alle ihre Gedanken äußern können, können die Gruppenleiter die Gruppe teilen und mit einer Hälfte in einem anderen Raum zusammenkommen.
7. Die Anwesenheit bei einem Gruppentreffen ist kein Ersatz für den Besuch der regulären Sonntagsversammlungen der Kirche oder den

Umsetzung der Richtlinien und Bestimmungen für Selbsthilfegruppen

Richtlinien für die Treffen

1. Allgemeine Selbsthilfegruppen, Selbsthilfegruppen mit Schwerpunkt Pornografiekonsum und Selbsthilfegruppen für Ehepartner und weitere

Besuch von Gemeindeaktivitäten. Treffen dürfen nicht zur Zeit des Versammlungsblocks am Sonntag stattfinden. Die Treffen können montags stattfinden, wenn sie vor 18 Uhr enden. Es sollen keine Treffen zu der Zeit abgehalten werden, wo die Generalkonferenz oder eine Pfahlkonferenz stattfindet.

8. Treffen per Telefon oder Videokonferenz erweisen sich als sehr effizient. Dabei sollte es nicht mehr als 25 Teilnehmer geben.
9. Für jede Art von Werbung für das Programm ist ein Antrag sowie dessen Bewilligung seitens des zuständigen Führers der Kirche erforderlich. Die Werbemaßnahmen sind mit dem Leiter für Wohlfahrt und Eigenständigkeit abzustimmen.
10. Die Gruppenleiter und die Gesprächsleiter halten die Teilnehmer dazu an, sich mit den Texten „Unterstützung bei der Genesung“ und „Die Wahl eines Sponsors“ zu befassen und sie umzusetzen (siehe Anhang). Die Teilnehmer sollen alle Hilfe und Unterstützung, die sie sich wünschen, auf die Weise des Herrn erhalten. Die Teilnehmer können ermuntert werden, mithilfe des Gebets einen Sponsor auszuwählen, der ihnen hilft, die Schritte durchzuarbeiten und sich die praktischen Fertigkeiten anzueignen, die sie nachhaltig genesen lassen. Wenn ein Teilnehmer weiterhin mit einem Suchtverhalten ringt, soll er ermutigt werden, therapeutische Hilfe in Erwägung zu ziehen.

Für das Programm geltende Bestimmungen

1. Die Standardwerke, die Zeitschriften der Kirche sowie die Anleitungen für die einzelnen Selbsthilfegruppen sind das einzige Material, das bei Treffen der Selbsthilfegruppen verwendet wird. Weiteres Material oder sonstige Veröffentlichungen werden vor, während oder nach solchen Treffen weder beworben noch verkauft oder ausgegeben.
2. Treffen einer Selbsthilfegruppe, die in Gebäuden der Kirche abgehalten werden, sollen nicht zur selben Zeit und nicht dort abgehalten werden, wo Aktivitäten für Jugendliche stattfinden. Der zuständige Pfahl- oder Distriktspräsident kann jedoch eine Ausnahmeerlaubnis erteilen.
3. Was bei dem Treffen einer Selbsthilfegruppe besprochen wird, ist von den Anwesenden vertraulich zu behandeln.
4. Die Führer der Kirche können darum bitten, dass das Programm in den Ratsgremien des Priestertums und der Frauenhilfsvereinigung oder beim Gemeinde- oder Pfahlrat vorgestellt wird. Ein solcher Wunsch ist mit dem Programmbeauftragten, dem Beratungsstellen-Leiter des Familiendienstes oder dem örtlichen Leiter für Wohlfahrt und Eigenständigkeit abzustimmen.
5. Die Teilnehmer am Programm sind angehalten, sich regelmäßig mit ihrem Bischof, Zweigpräsidenten oder einem anderen dazu bestimmten Führungsverantwortlichen zu treffen, um ihren Fortschritt zu besprechen und zusätzliche Unterstützung zu erhalten.
6. Alle Anfragen oder Anliegen in Zusammenhang mit Medien werden direkt an den Hauptsitz des Familiendienstes weitergeleitet, der sich mit der Abteilung Öffentlichkeitsarbeit der Kirche abspricht.
7. Informationen über das Programm sollen nur auf den offiziellen Websites der Kirche bereitgestellt werden. Es ist nicht gestattet, andere Websites zu erstellen, die für das Programm Werbung machen.
8. Angehörige, die jemanden unterstützen, können ebenfalls an der jeweiligen Selbsthilfegruppe teilnehmen.
9. Wenn der Gruppenleiter das Priestertum trägt, darf er einem Teilnehmer einen Priestertumssegnen geben. Bevor er dies tut, soll er ihn jedoch dazu anhalten, erst einen Angehörigen, einen Führer der Kirche oder einen seiner betreuenden Brüder darum zu bitten.
10. Auf dem Namensschild der Service-Missionare steht nur Folgendes: 1) der Name des Missionars,

2) „Service-Missionar“ und 3) „Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage“.

11. Vollzeitmissionare dürfen nicht Teilnehmer einer Selbsthilfegruppe sein. Nach Ermessen des Missionspräsidenten dürfen sie jedoch Freunde der Kirche zu den Treffen hinbringen.
12. Wenn ein Pfahlpräsident die Entscheidung trifft, ein Treffen ins Leben zu rufen, das außerhalb der genehmigten Programmrichtlinien liegt, wird dieses Treffen als Pfahlveranstaltung betrachtet und nicht auf der Website veröffentlicht. Die Mitarbeiter des Familiendienstes der Kirche beraten den Pfahlpräsidenten hinsichtlich der besten Vorgehensweise.
13. Die Teilnahme an Treffen der Selbsthilfegruppen kostet nichts. Es sollen dort auch keine Anleitungen verkauft werden. Die Teilnehmer können die Anleitungen in gedruckter Form auf store.ChurchofJesusChrist.org beziehen. In digitaler Form stehen sie unentgeltlich über die App *Archiv Kirchenliteratur* und auf addictionrecovery.ChurchofJesusChrist.org zur Verfügung. Der Gruppenleiter kann den Teilnehmern auch gedruckte Exemplare ausleihen.

Verwaltungsrichtlinien

1. Falls es während des Treffens einer Selbsthilfegruppe zu einem Notfall oder sonst einem ernsthaften Zwischenfall kommt, rufen die Gruppen- oder Gesprächsleiter den Rettungsdienst oder die Polizei. Anschließend informieren sie auch den Pfahlpräsidenten, den Programmbeauftragten und den Familiendienst der Kirche.
2. Jedes mutmaßliche sexuelle Fehlverhalten zwischen einem Gruppen- oder Gesprächsleiter und einem Teilnehmer wird unverzüglich dem Personal des Familiendienstes oder dem Gebietsleiter für Wohlfahrt und Eigenständigkeit gemeldet. Wenn von Teilnehmern bei einem Treffen Missbrauch, Misshandlung oder sonst ein Fehlverhalten gemeldet wird, wird ebenfalls unverzüglich das Personal des Familiendienstes oder der Gebietsleiter für Wohlfahrt und Eigenständigkeit informiert. Der Familiendienst wendet sich dann gegebenenfalls an die Hotline der Kirche oder den Rechtsbeistand im Gebiet.
3. Wenn ein Teilnehmer die anderen regelmäßig stört, bemüht sich der Programmbeauftragte oder der Gruppenleiter zunächst darum, dass er sein Verhalten einstellt. Falls diese Bemühungen scheitern, bitten sie den Teilnehmer, die Treffen nicht mehr zu besuchen.
4. Die Mitarbeiter des Familiendienstes, der Gebietsleiter für Wohlfahrt und Eigenständigkeit oder die Programmbeauftragten besprechen mit dem zuständigen Pfahlpräsidenten alle schwerwiegenden Probleme, die in dessen Pfahl bei Treffen der Selbsthilfegruppen auftreten. (Hinweis: Dabei achten sie darauf, dass alle Teilnehmer anonym bleiben und dass die Vertraulichkeit von Informationen aus den Treffen einer Selbsthilfegruppe gewahrt bleibt.)
5. Firesides oder Andachten, bei denen das Programm zur Genesung von Sucht besprochen wird, sind zulässig, solange sie von einem Pfahl- oder Distriktspräsidenten mit Zustimmung des zuständigen Gebietspräsidenten ausgerichtet und durchgeführt werden. Wenn eine solche Versammlung über die Grenzen des Koordinierungsrats hinweg stattfindet, ist die Zustimmung der Gebietspräsidentenschaft erforderlich.
6. Das Büro des Familiendienstes kann jährlich eine Schulung oder Konferenz für Gruppen- und Gesprächsleiter abhalten. Diese Schulung wird vom Familiendienst der Kirche ausgerichtet und durchgeführt. Eine kleinere Mahlzeit kann über das Budget des Büros bestritten werden, doch es gibt keine Reisekostenerstattung für die Teilnehmer.

Richtlinien zur Anpassung des Programms

1. Das Programm zur Genesung von Sucht kann an die Bedürfnisse vor Ort angepasst werden. Anpassungen sind vom Hauptsitz des Familiendienstes zu bewilligen, und es kann auch die Einwilligung des Gebiets erforderlich sein.
2. Konkrete Termine und der genaue Ort des Treffens werden nicht auf der Website des Programms zur Genesung von Sucht veröffentlicht. Dort sind lediglich das allgemeine Gebiet und der Tag angegeben, nicht jedoch die genaue Uhrzeit oder Anschrift. Die Teilnehmer müssen die genaue Uhrzeit und Anschrift beim Gruppenleiter, beim Programmbeauftragten oder bei ihrem Priestertumsführer erfragen. Dies trägt dazu bei, dass die Vertraulichkeit der Treffen gewahrt bleibt.
3. Geringfügige Änderungen beim Ablaufschema und beim Austausch können vorgenommen werden, um bestimmten Ankündigungen oder Anweisungen Rechnung zu tragen. Behalten Sie aber bitte die allgemeinen Anstandsregeln für die Gesprächsführung bei, etwa dass nicht dazwischengeredet werden darf.

Auf Neulinge zugehen und sie willkommen heißen

Ein Neuling ist jemand, der neu zum Programm zur Genesung von Sucht oder zu einem Treffen zur Unterstützung von Ehepartnern und weiteren mitbetroffenen Angehörigen dazustößt. Oft ist es jemand, der sich in der Anfangsphase einer Veränderung befindet oder jemand, der nach einem Rückfall zurückkehrt, oder ein Freund oder Angehöriger. Jeder, den wir nicht kennen, ist vielleicht ein Neuling, und da die ersten Treffen oft entscheidend sind, ist es besonders wichtig, dass sich Neulinge wohlfühlen und merken, dass sie willkommen sind.

Neulinge sind oft unsicher und hegen Bedenken. Halten Sie sich vor Augen, dass es viel Mut erfordert zuzugeben, dass man ein zerstörerisches Verhalten an den Tag legt, sein Leben nicht im Griff hat und Hilfe benötigt. Es erfordert auch Mut, wenn Freunde oder Angehörige über die Auswirkungen von Suchtmittelmissbrauch oder Pornografiekonsum im Leben eines Nahestehenden sprechen und sich dazu äußern, was das für beide Seiten bedeutet. Unser Ziel besteht darin, dass der Neuling den Wunsch verspürt, wiederzukommen.

Wir haben die Aufgabe, vor, während und nach jedem Treffen eine einladende Atmosphäre zu schaffen, in der jeder akzeptiert wird, wie er ist. Vertrauen Sie darauf, dass der Heilige Geist auf den Neuling einwirkt und durch den Veränderungsprozess führt.

Halten Sie sich vor Augen, dass sich Neulinge häufig überfordert fühlen. Gehen Sie daher liebevoll und freundlich auf sie zu. Liebe, Unterstützung und Ermutigung sind wesentlich, wenn man sich willkommen und einbezogen fühlen möchte.

Wir haben von der Kirche die Anweisung erhalten, dass diese Treffen für Teilnehmer ab 18 Jahren bestimmt sind. Wenn jemand also jünger als 18 ist, ermuntern Sie ihn, sich mit den Eltern, dem Bischof und einem Arzt oder Therapeuten über weitere Möglichkeiten zu beraten, die sich als hilfreich erweisen könnten. Wenn er eine ausführlichere Erklärung wünscht, bitten Sie ihn, sich an die Kontaktperson des Familiendienstes der Kirche vor Ort zu wenden.

Sobald Sie den Jugendlichen auf die Regelung aufmerksam gemacht haben und er dennoch weiterhin kommt, erwähnen Sie sie nicht mehr und tun Sie nichts, um ihn abzuweisen.

Die folgenden Anregungen können hilfreich sein, wenn Sie vor und nach einem Treffen auf einen Neuling zugehen:

1. Wenn Sie jemanden begrüßen, den Sie nicht kennen, stellen Sie sich vor und fragen Sie, ob er schon einmal an einem Zwölf-Schritte-Programm teilgenommen hat.
2. Versichern Sie dem Neuling, dass er sich an einem sicheren Ort befindet. Erklären Sie, dass wir bemüht sind, den Grundsatz der Vertraulichkeit zu wahren, und er daher nur seinen Vornamen zu nennen braucht. Sagen Sie ihm auch, dass er einfach nur zuhören kann, wenn er nicht gern vorlesen oder beim Treffen etwas sagen möchte.
3. Drängen Sie den Neuling nicht, mehr von sich preiszugeben, als er möchte. Machen Sie sich bewusst, dass es jemandem, der neu dazukommt, oft unangenehm ist, zu erklären, wieso er überhaupt das Treffen besucht.
4. Regen Sie den Neuling dazu an, auf die Gefühle zu achten, die er mit anderen Teilnehmern teilt. Ein Neuling ist eher geneigt, wiederzukommen, wenn er sich mit denen, die über ihre Erfahrungen sprechen, identifizieren kann. Erklären Sie, dass die Gruppenmitglieder nicht unbedingt alle die gleichen Erfahrungen haben, da die Treffen Menschen offenstehen, die an unterschiedlichen Arten zerstörerischen Verhaltens leiden. Jeder, der

sich zerstörerisch verhält, durchlebt allerdings oft ganz ähnliche Gefühle, und ebenso auch diejenigen, deren Leben von den Entscheidungen oder Verhaltensweisen eines anderen beeinflusst wird. Bitten Sie die Neulinge, nach dem Treffen noch zu bleiben, wenn sie Fragen haben.

5. Vertrauen Sie darauf, dass ein Neuling das Programm mit der Zeit verstehen lernt, auch wenn er nicht alle Aspekte davon erklärt bekommt. Zeigen Sie Neulingen die Anleitung *Heilung durch den Erretter: Zwölf Schritte zur Genesung* oder die *Anleitung zur Unterstützung von Ehepartnern und weiteren mitbetroffenen Angehörigen* und ermuntern Sie sie, sich ein eigenes Exemplar zu besorgen. Erklären Sie den Neulingen, dass sie die Grundsätze und Vorgehensweisen, die zu Veränderungen führen, mit der Zeit besser verstehen und anwenden lernen, wenn sie auf den Heiligen Geist hören, die Treffen besuchen und sich eingehend mit der Anleitung befassen.
6. Stellen Sie Neulinge dem Gesprächsleiter vor. Der Gesprächsleiter weiß ja noch, wie es ist, wenn man zum ersten Treffen kommt. Der Gesprächsleiter ist den Teilnehmern ein Vorbild und kann selbst Zeugnis dafür geben, wie das Programm sein Leben verändert hat.
7. Wenn es Probleme dabei gibt, wie ein Neuling von seinen Erfahrungen berichtet, reagieren Sie so einfühlsam wie möglich. Die meisten Probleme und Fragen werden besser erst im Anschluss an das Treffen angesprochen. Im Laufe der Zeit lernt der Neuling die Umgangsformen beim Treffen besser verstehen.
8. Erzählen Sie Neulingen, die Angehörige von jemandem sind, der mit Pornografiekonsum oder Suchtmittelmissbrauch ringt, dass es auch eine Selbsthilfegruppe für Ehepartner und weitere mitbetroffene Angehörige gibt.
9. Bedanken Sie sich nach dem Treffen persönlich bei den Neulingen dafür, dass sie gekommen sind.
10. Denken Sie daran, dass Neulinge der Gruppe guttun. Neulinge geben uns immer wieder die

Gelegenheit zu dienen, Beistand zu leisten und voneinander zu lernen.

Unterstützung bei der Genesung

Wie wichtig es ist, Unterstützung zu finden

Unterstützung durch andere ist für unsere Genesung und Heilung von großer Bedeutung. Jemanden zu haben, an den wir uns wenden können, wenn wir schwach sind, erweist sich oft als unerlässlich. Verleugnung und Abschottung sind Kennzeichen für Zwangs- und Suchtverhalten. Ohne die Unterstützung durch andere und deren Blickwinkel kann man leicht wieder in solche Verhaltensweisen zurückfallen. Es ist wichtig, dass wir im Verlauf unserer Genesung so bald wie möglich Unterstützung erhalten.

Durch die Verbindung zu anderen bekommen wir nicht nur den Zuspruch, den wir brauchen, sondern uns wird auch ins Bewusstsein gerufen, dass wir es wert sind, geliebt zu werden, weil wir ein Kind Gottes sind. Wenn wir andere um Unterstützung bitten, ist das für uns ein Segen – ebenso wie auch für diejenigen, die uns unterstützen. Wenn wir die Zwölf Schritte anwenden und uns um die erforderliche Hilfe bemühen, kann uns Unterstützung aus folgenden Quellen zugutekommen:

1. **Vom Vater im Himmel, von Jesus Christus und vom Heiligen Geist.** Der Vater im Himmel, Jesus Christus und der Heilige Geist können uns am besten helfen. Jesus Christus und sein Sühnopfer machen Veränderung möglich. Im Buch Mormon sagt der Prophet Alma über Christus: „Er wird [ihre] Schwächen auf sich nehmen, auf dass sein Inneres von Barmherzigkeit erfüllt sei gemäß dem Fleische, damit er gemäß dem Fleische wisse, wie er seinem Volk beistehen könne gemäß dessen

Schwächen.“ (Alma 7:12.) Wenn wir uns demütig an den Vater im Himmel und seinen Sohn Jesus Christus wenden, erfahren wir Beistand und Stärkung. Es ist wichtig, die Hilfe durch den Erretter und sein Sühnopfer nicht zu übersehen. Er hat uns gesagt: „Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben.“ (Johannes 14:6.) Der Heilige Geist kann uns Trost, Frieden und geistige Stärke spenden, sodass wir weitermachen können.

2. **Von Angehörigen.** Angehörige können uns mit ihrer Liebe und Akzeptanz unterstützen. Möglicherweise können sie uns noch besser unterstützen, wenn sie die Evangeliumsgrundsätze anwenden, die in der *Anleitung zur Unterstützung von Ehepartnern und weiteren mitbetroffenen Angehörigen* vermittelt werden. Zwar sind nicht alle Angehörigen emotional in der Verfassung, Trost zu spenden, aber wer dazu imstande ist, kann oftmals wertvolle Unterstützung leisten.
3. **Von Freunden.** Freunde können uns liebevoll beistehen, wenn wir mit ihnen über unsere inneren Kämpfe und Schwierigkeiten sprechen – auch wenn wir ihnen vielleicht nicht alle Einzelheiten anvertrauen. Wenn Freunde den Mut aufbringen, auf Verhaltensweisen hinzuweisen, mit denen wir aufhören müssen, oder wenn sie uns anspornen, uns um Hilfe zu bemühen, können wir der Genesung schrittweise näherkommen. Wenn wir Liebe und Unterstützung von Freunden erfahren, kann uns das in Erinnerung rufen, wie wertvoll wir sind.
4. **Von Führungsverantwortlichen in der Kirche.** Führungsverantwortliche in der Kirche können bei dem Veränderungsprozess unverzichtbare Unterstützung bieten. Die Führungsverantwortlichen können uns helfen, die Liebe des Erretters zu verspüren, und spielen eine wichtige Rolle dabei, uns darin zu bestärken, umzukehren und Zwangs- und Suchtverhalten hinter uns zu lassen.
5. **Von Sponsoren.** Als Sponsor fungiert jemand, der genesen ist, indem er die Zwölf Schritte

schon durchlaufen hat. Er weiß aus eigener Erfahrung, wie er uns helfen kann, die Schritte zu durchlaufen und anzuwenden. In der Regel kann er Unehrlichkeit erkennen und noch weitere Schwierigkeiten nachvollziehen – selbst wenn wir uns ihrer vielleicht gar nicht bewusst sind. Ein Sponsor hilft uns, unser Leben aus der richtigen Perspektive zu betrachten und zu vermeiden, dass wir unsere Verantwortung darin zu hoch oder zu gering bewerten (siehe *Heilung durch den Erretter: Zwölf Schritte zur Genesung*).

6. **Durch die Treffen im Rahmen des Genesungsprogramms.** Die Treffen einer Selbsthilfegruppe bieten uns einen geschützten Rahmen, worin wir Akzeptanz, Liebe und Unterstützung finden. Bei diesen Treffen berichten wir von unseren Erfahrungen sowie von unserem Glauben und unserer Hoffnung auf Genesung durch den Erretter Jesus Christus und dadurch, dass wir im Alltag die Zwölf Schritte anwenden. Wenn wir von unseren Erfahrungen berichten, können wir auf notwendige Veränderungen hinarbeiten und Hoffnung schöpfen, dass Genesung und Heilung möglich sind.
7. **Von Psychotherapeuten und Ärzten.** Therapeuten und Ärzte können uns oft Erkenntnisse und die nötigen Fertigkeiten vermitteln, damit wir Genesung und Heilung von Zwangs- und Suchtverhalten erfahren können. Wenn wir trotz der Teilnahme am Programm zur Genesung von Sucht weiterhin mit Zwangs- und Suchtverhalten zu kämpfen haben, sollten wir in Erwägung ziehen, die Hilfe eines Psychotherapeuten oder Arztes in Anspruch zu nehmen. Wenn ein Mitglied der Kirche professionelle Hilfe sucht, soll es sich für jemanden entscheiden, der hinter den Grundsätzen des Evangeliums steht.

Auswählen, wer Sie unterstützen soll

In dem von der Kirche angebotenen Programm zur Genesung von Sucht wird Ihnen kein Sponsor oder Unterstützungsnetzwerk zugewiesen. Die

Entscheidung, wann Sie wen um Hilfe bitten, ist ganz allein Ihre. Beten Sie und denken Sie darüber nach, wen aus Ihrem Umfeld Sie am liebsten um Hilfe bitten würden oder wer Ihnen wohl am besten helfen könnte. Generell verbessern sich die Chancen auf Genesung umso mehr, je mehr Helfer man hat. Wenn Sie dann festgelegt haben, wer Teil Ihres Unterstützungsnetzwerks sein soll, kann es vielleicht beschämend oder beängstigend sein, tatsächlich den oder die Betreffenden um Hilfe zu bitten. Doch wenn Sie es trotzdem tun, werden Sie wahrscheinlich überrascht sein, wie liebevoll man Sie annimmt. Je mehr Sie mit anderen in Verbindung treten, desto mehr Gelegenheiten haben Sie, liebevoll unterstützt zu werden.

Seien Sie sich darüber im Klaren, dass die Helfer, die Sie auswählen, äußerst vertrauenswürdig sein müssen. Mit am besten eignen sich zur Unterstützung die Menschen, die bereits eine Verbindung zu Ihnen haben (Eltern, Ehepartner, Angehörige, Führer der Kirche), die möchten, dass Sie es schaffen, die in der Kirche aktiv sind und verstehen oder verstehen möchten, welche Herausforderungen Sie konkret meistern müssen. Jemand, der seine eigenen Herausforderungen gemeistert hat, kann sich oft besser in die Erfahrung eines anderen einfühlen. Menschen mit ähnlichen Herausforderungen sind oft besser in der Lage, sich in Ihre Schwierigkeiten einzufühlen.

Wenn man beginnt, sich auf den Veränderungsprozess einzulassen, ist man in der Regel körperlich, seelisch und geistig verletztlich. Achten Sie daher gut darauf, keine unangemessene Beziehung zu jemandem aufzubauen, der Sie unterstützt.

Die Wahl eines Sponsors

Die Zusammenarbeit mit einem Sponsor kann zu Ihrer Genesung beitragen. Ein Sponsor kann Sie bei Ihrem Fortschritt unterstützen und Sie in Ihrer Entschlossenheit bestärken, Probleme, Abhängigkeiten

oder Suchtverhalten zu überwinden. Auf Ihrem Weg zur Genesung sind Sie nicht allein. Ein Sponsor ist jemand, der willens ist, „diejenigen zu trösten, die des Trostes bedürfen, und [als Zeuge] aufzutreten“ (Mosia 18:9). Bitte ziehen Sie in Betracht, so bald wie möglich mit einem Sponsor zusammenzuarbeiten.

Was ist ein Sponsor?

Als Sponsor fungiert jemand, der genesen ist, indem er die Zwölf Schritte schon durchlaufen hat. Er versteht daher wahrscheinlich konkrete Herausforderungen im Zusammenhang mit der Genesung, derer Sie sich vielleicht gar nicht bewusst sind. Ein Sponsor hilft Ihnen, Ihr Leben aus der richtigen Perspektive zu betrachten und zu vermeiden, dass Sie Ihre Verantwortung darin zu hoch oder zu gering bewerten (siehe *Heilung durch den Erreter: Zwölf Schritte zur Genesung*). Ein Sponsor hat nicht die Aufgabe, Ihr bester Freund oder Ihr Psychologe oder Psychiater zu sein. Seine Aufgabe besteht darin, Ihnen zu helfen, die Schritte der Genesung umzusetzen.

Einen Sponsor finden

Im von der Kirche angebotenen Programm zur Genesung von Sucht wird Ihnen kein bestimmter Sponsor zugewiesen. Die Begleitung durch einen Sponsor kann jeder so angehen, wie es seinen eigenen Erfahrungen und Bedürfnissen und seiner Persönlichkeit entspricht.

Die Begleitung durch einen Sponsor ist eine gemeinsame Entscheidung von Ihnen, dem Sponsor und dem Herrn.

Einen Sponsor zu suchen, mag beängstigend für Sie sein, aber Sie können sich dabei helfen lassen. Am besten findet man einen Sponsor, wenn man an den Treffen der Selbsthilfegruppe teilnimmt. Menschen mit ähnlichen Herausforderungen sind oft besser in der Lage, sich in Ihre Schwierigkeiten einzufühlen. Die folgenden Anregungen können bei der Wahl eines geeigneten Sponsors hilfreich sein:

1. Bemühen Sie sich um geistige Führung vom Vater im Himmel, indem Sie hinsichtlich der Wahl eines Sponsors beten und fasten.
2. Wählen Sie jemanden als Sponsor, der in seinem Genesungsprozess schon weit fortgeschritten ist und die Zwölf Schritte durchlaufen hat.
3. Hören Sie zu, wenn andere von ihren Erfahrungen bei der Genesung berichten, und überlegen Sie, zu wem Sie Vertrauen fassen könnten.
4. Die Gruppenleiter und die Gesprächsleiter können Sie mit geeigneten Kandidaten, die dazu bereit sind, bekanntmachen.
5. Fragen Sie einfach jemanden, der Ihrer Meinung nach geeignet ist.
6. Wählen Sie einen Sponsor desselben Geschlechts aus (wenn Sie nicht verwandt sind).
7. Wenn man beginnt, sich auf den Veränderungsprozess einzulassen, ist man in der Regel körperlich, seelisch und geistig verletzlich. Achten Sie gut darauf, keine Abhängigkeitsbeziehung zu einem Sponsor zu entwickeln.
8. Sie können auch jemanden bitten, Sie vorübergehend als Sponsor zu unterstützen. Sie können den Sponsor zudem jederzeit wechseln.

Ein guter Sponsor sein

Ein Sponsor zu sein ist ein wertvoller Dienst am Nächsten. Man kann dabei von eigenen Erfahrungen, dem Glauben und der Hoffnung erzählen, die man dadurch gewonnen hat, dass man die Zwölf Schritte der Genesung durchlaufen und durch den Erretter Jesus Christus Heilung erfahren hat. Ein Sponsor stellt wohlüberlegte Fragen, macht auf Hilfen aufmerksam, gibt praktische Unterstützung, wie man die Schritte umsetzt, und ermuntert denjenigen, den er unterstützt, zu den Treffen zu kommen. Ein Sponsor weiß, dass andere Menschen bei der Genesung eine wichtige Rolle spielen, und nimmt keinen Anstoß, wenn derjenige, den er unterstützt, sich um Unterstützung von anderen bemüht oder sich dafür entscheidet, den

Sponsor zu wechseln. Nachstehend finden Sie einige Grundsätze, wie man ein guter Sponsor sein kann:

1. **Setzen Sie Gott an die erste Stelle.** Denken Sie stets an Gott und helfen Sie denen, die Sie unterstützen, sich auf ihn zu verlassen. Achten Sie darauf, dass diejenigen, die Sie unterstützen, nicht zu sehr von Ihnen abhängig werden. Ihre Aufgabe als Sponsor ist es, Menschen dazu anzuhalten, sich an den Vater im Himmel und den Erretter zu wenden, um Führung und Kraft zu erhalten. Sie haben die Aufgabe, von Ihren Erfahrungen zu erzählen, die Ihnen Glauben und Hoffnung geschenkt haben. Damit tragen Sie dazu bei, dass derjenige, den Sie unterstützen, sich von Gottes Liebe und Gnade getragen fühlt.
2. **Haben Sie aktiv an der Genesung des Unterstützten teil.** Ein Sponsor muss in seinem Genesungsprozess schon über einen längeren Zeitraum fortgeschritten sein, bevor er einen anderen unterstützen kann (in der Regel zwölf Monate oder länger), und muss sich aktiv mit den Grundsätzen der Genesung befassen und sie anwenden. Wenn Sie beginnen, jemand anders als Sponsor zu unterstützen, fühlen Sie sich anfangs vielleicht in Ihrem eigenen Genesungsprozess unter Druck gesetzt. Achten Sie darauf, dass Sie Ihre eigene Genesung nicht gefährden, wenn Sie jemand anders unterstützen. Ein Sponsor achtet auf das eigene Wohl und bittet bei Bedarf um Hilfe oder Unterstützung.
3. **Seien Sie demütig.** In der Anleitung *Heilung durch den Erretter: Zwölf Schritte zur Genesung* wird ausgeführt: Wenn Sie für andere Gutes tun, konzentrieren Sie sich auf die Grundsätze des Evangeliums und die Gewohnheiten, die Sie sich angeeignet haben – dadurch bleiben Sie demütig. An anderer Stelle heißt es, dass es in Ihrem neuen Leben keinen Platz für Egoismus oder ein Gefühl der Überlegenheit gibt. Als Sponsor haben Sie die Aufgabe, Ihre Stärken zu nutzen, um anderen Unterstützung und Anleitung anzubieten.
4. **Achten Sie die Entscheidungsfreiheit anderer und üben Sie sich in Geduld.** Erfolgreiches Begleiten

als Sponsor erreicht man „mit überzeugender Rede, mit Langmut, mit Milde und Sanftmut und mit ungeheuchelter Liebe, mit Wohlwollen und mit reiner Erkenntnis“ (Lehre und Bündnisse 121:41,42). Geben Sie keine Ratschläge und versuchen Sie auch nicht, irgendetwas im Leben anderer in Ordnung zu bringen. Helfen Sie anderen, über Grundsätze und Strategien nachzudenken, und unterstützen Sie sie dann, wenn sie ihre eigenen Entscheidungen treffen. Respektieren Sie, dass sich jeder selbst entscheiden darf, und vertrauen Sie darauf, dass der Herr ihnen hilft, wenn sie sich ihm zuwenden. Vielleicht ist derjenige, dem Sie helfen, noch nicht bereit, voranzukommen. Möglicherweise behält er das Suchtverhalten bei oder macht sich die Grundsätze und Strategien, um sich ernsthaft zu ändern, nicht gleich zu eigen. Ein Sponsor muss mit anderen auf deren Weg zur Genesung geduldig sein.

5. **Dienen Sie selbstlos.** Selbstloses Dienen setzt voraus, dass man gibt, ohne etwas dafür zu erwarten. Ein Sponsor muss viel Verständnis aufbringen und bereit sein, Zeit und Mühe zu investieren, um jemanden zu unterstützen. Vermeiden Sie es, von demjenigen, dem Sie helfen, Lob, Bewunderung, Loyalität oder ein sonstiges Entgegenkommen zu erwarten.
6. **Berücksichtigen Sie auch Ihre eigenen Verpflichtungen.** Sponsor zu werden bedeutet nicht, dass diejenigen, die Sie unterstützen, Ihre Zeit und Hilfe unbegrenzt beanspruchen können. Sie können Vorbild darin sein, wie wichtig es ist, gesunde

Grenzen zu setzen, indem Sie Ihre weiteren Verpflichtungen wahrnehmen. Dazu gehören Ihre Familie, die Kirche, der Beruf, aber auch Zeit für Sie selbst. Denken Sie an den Rat aus Mosia 4:27: „Und seht zu, dass dies alles in Weisheit und Ordnung geschieht; denn es ist nicht erforderlich, dass der Mensch schneller laufe, als er Kraft hat.“

7. **Gehen Sie gebeterfüllt vor.** Wenn Sie sich dafür entscheiden, jemanden als Sponsor zu begleiten, wenden Sie sich immer an den Herrn um Führung, um zu erkennen, welche Grundsätze oder Gewohnheiten in der momentanen Situation für den Einzelnen am hilfreichsten sind. Beten und überlegen Sie, wie Sie den anderen unterstützen können, und streben Sie immer danach, vom Heiligen Geist geführt zu werden.
8. **Geben Sie Zeugnis für die Wahrheit.** Vielleicht fühlen Sie sich gedrängt, von Erlebnissen zu erzählen, um anderen zu zeigen, dass Sie deren Lage verstehen. Sie können auch Zeugnis für den Erretter geben und dafür, dass er die Macht hat, uns zu heilen. Die Wahrheit, dass Gott ein Gott der Wundertaten ist, ist entscheidend (siehe Moroni 7:29). Zeugnis zu geben für die Barmherzigkeit und Gnade des Herrn ist vielleicht mit das Wichtigste, was Sie für jemand anders tun können.
9. **Behalten Sie Vertrauliches für sich.** Als Sponsor haben Sie die Pflicht, die Privatsphäre anderer zu wahren. Anonymität und Verschwiegenheit sind zentrale, unverzichtbare Grundsätze, die Ihre Fähigkeit stärken, andere bei der Genesung zu begleiten und ihnen zu helfen.

Treffen zur Genesung – Ablaufschema und Austausch

Hinweis: Der Text unten in Sprechblasen zeigt an, was Sie sagen sollen. In allen weiteren Texten steht, was Sie beim Treffen tun sollen. Sie können gemeinsam mit der Gruppe festlegen, ob Sie einander siezen oder duzen möchten.

1. Begrüßung der Gruppe: Willkommen bei: „Heilung durch den Erretter – Programm zur Genesung von Sucht“ der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage.

Ich bin Elder/Sister/Bruder/Schwester [Ihr Nachname]. Elder/Sister/Bruder/Schwester [Nachname Ihres Mitarbeiters] ist mein Mitarbeiter/meine Mitarbeiterin. Wir sind Ihre Gruppenleiter.

Tun oder sagen Sie Folgendes:

Ist heute jemand zum ersten Mal hier? Wir heißen Sie zu diesem Treffen herzlich willkommen.

- Bitten Sie die Teilnehmer, sich nur mit Vornamen vorzustellen.
- Bitten Sie einen jeden unter 18 Jahren, nach dem Treffen zu Ihnen zu kommen (siehe Anweisung 14).

Bitte stellen Sie Ihr Handy auf lautlos.

- Falls es etwas bekanntzumachen gibt, tun Sie das nun.

Die Anleitung zur Genesung steht in der App *Archiv Kirchenliteratur* bereit; man kann sie auch auf store.ChurchofJesusChrist.org bestellen.

2. Bitten Sie jemanden um das Anfangsgebet.
Möchte jemand das Anfangsgebet sprechen?

3. Lesen Sie das Leitbild vor: „Die Selbsthilfegruppen der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage unterstützen Menschen auf Wunsch bei der Genesung. Wir heißen auch Angehörige und Freunde willkommen, die wegen der Entscheidungen anderer manches durchleben mögen. Wir sind eine Gruppe Brüder und Schwestern, die von ihren Erfahrungen, ihrem Glauben und ihrer Hoffnung berichten. Wir beschäftigen uns mit den Grundsätzen des Evangeliums und wenden sie bei der Umsetzung der Zwölf Schritte an. Bei unseren Treffen kann man ruhigen Gewissens offen sprechen, weil wir ausdrücklich Wert auf Verschwiegenheit und Anonymität legen. Wir achten auf eine saubere Sprache und rücksichtsvolles Verhalten, damit der Heilige Geist bei uns sein kann. Wenn wir diese Zwölf Schritte nun umsetzen, hoffen wir, dass wir durch Jesus Christus und sein Sühnopfer Kraft erhalten, sodass wir unsere Herausforderungen überwinden und die Segnungen des Evangeliums noch umfassender empfangen können.“

Wenn jemand Suizidgedanken hegt, rufen Sie bitte eine dieser Krisennummern an: Deutschland: 0800 1110 111 oder 0800 1110 222; Österreich: 142; Schweiz: 143. Oder chatten Sie über: www.telefonseelsorge.de (Deutschland), www.telefonseelsorge.at (Österreich), www.143.ch (Schweiz).

4. Stellen Sie die Zwölf Schritte vor: Wir lesen nun reihum jeden einzelnen der Zwölf Schritte vor. Sie stehen auf Seite (geben Sie die Seitenzahl an) der Anleitung (*Heilung durch den Erretter: Zwölf Schritte zur Genesung*). Jeder, der möchte, liest einen Schritt vor. Wenn Sie lieber nur zuhören möchten, brauchen Sie nicht vorzulesen.

5. Erklären Sie, wie Sie die Schritte durchführen: Jede Woche konzentrieren wir uns auf einen anderen Schritt der Genesung. Diese Woche befassen wir uns mit Schritt [Nummer des Schritts] ab Seite

[Seitenzahl] in der Anleitung *Heilung durch den Erretter: Zwölf Schritte zur Genesung*. Wir wechseln uns reihum ab. Jeder, der möchte, liest ein, zwei Absätze. Wenn Sie lieber nur zuhören möchten, brauchen Sie nicht vorzulesen. *[Sagen Sie den nächsten Satz nur, wenn er für Ihre Gruppe relevant ist.]* Wir haben noch eine Anleitung hier, falls jemand keine eigene hat, aber mitlesen möchte. *[Fahren Sie dann mit dem nächsten Satz fort.]*

6. Stellen Sie die Handlungsschritte vor: Im Zwölf-Schritte-Programm geht es darum, zu handeln und die einzelnen Schritte in die Tat umzusetzen. Wenn wir den Abschnitt unter der Überschrift „Handlungsschritte“ lesen, erfahren wir mehr darüber, was wir im Rahmen des Evangeliums tun können, um zu Christus zu kommen und Kraft zu erhalten. *[Bitten Sie den Teilnehmer, der als Nächster an der Reihe ist, im Abschnitt „Handlungsschritte“ die ersten ein, zwei Absätze vorzulesen. Lassen Sie danach reihum einen jeden, der möchte, bis zum Ende des Abschnitts jeweils ein, zwei Absätze vorlesen.]*

7. Stellen Sie den Gesprächsleiter vor: Jetzt ist unser Gesprächsleiter/unsere Gesprächsleiterin [Vorname des Betreffenden] an der Reihe. Er/sie übernimmt die Leitung beim Gedankenaustausch.

8. Eröffnen Sie den nächsten Teil des Treffens mit ein paar Worten des Gesprächsleiters (höchstens fünf Minuten): Hallo, ich heiße [Ihr Vorname]. *[Erzählen Sie gegebenenfalls von Ihren positiven Erfahrungen mit dem Schritt der jeweiligen Woche und geben Sie Zeugnis für den Erretter.]*

9. Eröffnen Sie den Gedankenaustausch innerhalb der Gruppe: *[Lesen Sie den ersten Satz nur, falls er zutrifft.]* Wie begrüßen diejenigen, die etwas später hinzugekommen sind. Jetzt wollen wir zum Gedankenaustausch übergehen. Erzählen Sie von

Ihren Erfahrungen bei der Genesung oder bei dem Schritt, den wir diese Woche besprechen oder mit dem Sie derzeit befasst sind. Bitte gehen Sie vor allem auf die Lösung ein und nicht so sehr auf das Problem. Beschreiben Sie nicht detailliert, wie Sie Ihrem selbstzerstörerischen Verhalten nachgegangen sind. Bitte denken Sie daran, dass es nicht erwünscht ist, jemandem ins Wort zu fallen oder sich ohne abzuwarten zu seinem Beitrag zu äußern. Wenn Sie lieber nur zuhören möchten, brauchen Sie nichts zu sagen.

Verschwiegenheit und Anonymität tragen dazu bei, dass man sich hier ehrlich und ruhigen Gewissens äußern kann. Für jeden Teilnehmer gilt der Spruch, der auch bei den Anonymen Alkoholikern gilt: „Wen du hier siehst, was du hier hörst – wenn du gehst, lass es hier!“ Um die Anonymität zu wahren, bitten wir Sie, sich nur mit Ihrem Vornamen vorzustellen.

Wir beenden den Gedankenaustausch fünf Minuten vor Ende des Treffens, also um [vorgesehene Zeit]. Wir hören dann die abschließenden Gedanken von Elder/Sister/Bruder/Schwester [Name des betreffenden Gruppenleiters]. Jetzt können Sie über eigene glaubensstärkende Erlebnisse sprechen, die Ihnen Hoffnung machen. Wir bitten darum, dass jeder nur drei bis fünf Minuten spricht. Wenn Ihre Redezeit abgelaufen ist, gebe ich Ihnen ein Zeichen *[klopfen Sie dreimal]*. Bei diesem Treffen gehen wir so vor: *[Sie legen fest, ob reihum jeder an die Reihe kommt oder ob diejenigen reden, die sich zu Wort melden.]* Wer möchte anfangen?

10. Schließen Sie den Gedankenaustausch ab: Vielen Dank für Ihre Beiträge. Jetzt ist wieder Elder/Sister/Bruder/Schwester [Name des betreffenden Gruppenleiters] an der Reihe.

11. Lesen Sie die folgende Aussage vor. Stellen Sie sich gegebenenfalls nochmals vor (falls jemand später zu dem Treffen gekommen ist und Sie nicht kennt).

Ich bin Elder/Sister/Bruder/Schwester [Ihr Nachname]. Bitte denken Sie daran, dass das, was hier gesagt wurde, vertraulich ist. Einige Ansichten, die hier im Treffen zum Ausdruck gebracht wurden, stellen vielleicht keine Glaubensansichten der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage dar. Wir empfehlen Ihnen, sich eine Anleitung zu besorgen, damit Sie sich während des Treffens Notizen machen können. Außerdem empfehlen wir Ihnen, zwischen den einzelnen Treffen den Abschnitt „Handlungsschritte“ sowie „Studium und Verständnis“ durchzuarbeiten, damit die Gedanken und Eindrücke aus diesem Treffen gefestigt werden. Wir wissen, dass eine echte Verbindung zu anderen unerlässlich ist, wenn man sich ändern will. Wir legen Ihnen daher ans Herz, die beiden Texte „Unterstützung bei der Genesung“ und „Die Wahl eines Sponsors“ (zu finden auf der Website oder bei den Gruppenleitern erhältlich) als Anleitung zu verwenden, wenn Sie auf andere zugehen, um durch sie Kraft und Unterstützung zu erhalten. Zum Abschluss danken wir Ihnen allen für Ihre Teilnahme. Dass Sie heute hier sind, zeigt Ihre Demut und Ihren Glauben und schenkt jedem Anwesenden Hoffnung. Möchte nach meinen Schlussworten jemand das Schlussgebet sprechen?

12. Schlussworte durch den Gruppenleiter (höchstens fünf Minuten): Greifen Sie kurz die Grundsätze und Mittel zur Veränderung auf und geben Sie Zeugnis für den Erretter. Schließen Sie mit Ihren Ausführungen rechtzeitig, sodass das Treffen pünktlich enden kann.

13. Bitten Sie jemanden um das Schlussgebet.

14. Teilen Sie nach dem Treffen einem Teilnehmer unter 18 Jahren Folgendes mit: Wir freuen uns, dass du dich aktiv darum bemüht, mit deinen Herausforderungen fertigzuwerden. Das zeigt, dass du den Wunsch hast, dein Leben am Willen des Herrn auszurichten. Wir haben von der Kirche die Anweisung erhalten, dass diese Treffen für Teilnehmer ab 18 Jahren bestimmt sind. Wir empfehlen dir daher, mit deinen Eltern, deinem Bischof und deinem Psychologen oder Arzt darüber zu sprechen, welche sonstigen Hilfsangebote dir offenstehen. Wenn du eine ausführlichere Erklärung wünschst, kannst du dich gern an [Kontaktperson und Telefonnummer des Familiendienstes der Kirche] wenden. *[Wenn der Betreffende unter 18 Jahren dann dennoch weiterhin kommt, sprechen Sie die Sache nicht noch einmal an. Ergreifen Sie keine weiteren Maßnahmen.]*

Online-Treffen zur Genesung – Ablaufschema und Austausch

Hinweis: Der Text unten in Sprechblasen zeigt an, was Sie sagen sollen. In allen weiteren Texten steht, was Sie beim Treffen tun sollen. Sie können gemeinsam mit der Gruppe festlegen, ob Sie einander siezen oder duzen möchten.

1. Begrüßung der Gruppe: Willkommen bei: „Heilung durch den Erretter – Programm zur Genesung von Sucht“ der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage. Ich bin Elder/Sister/Bruder/Schwester [Ihr Nachname]. Elder/Sister/Bruder/Schwester [Nachname Ihres Mitarbeiters] ist mein Mitarbeiter/meine Mitarbeiterin. Wir sind Ihre Gruppenleiter.

Tun oder sagen Sie Folgendes:

- Online-Treffen sind für mehr Menschen leichter zugänglich und es wird ein Maß an Anonymität gewahrt, wie es bei einem persönlichen Treffen nicht möglich ist.
- Bitte sorgen Sie dafür, dass Sie sich an einem Ort befinden, wo niemand das Gespräch mitanhören kann und wo Sie frei von Ablenkung und Unterbrechung sind. Wenn Sie das Treffen für kurze Zeit verlassen müssen, melden Sie sich bitte ab und melden Sie sich danach erneut an.
- Falls Sie möchten, schalten Sie die Kamera ein. Das fördert den Kontakt miteinander sowie die Unterstützung durch andere Teilnehmer. Es ist jedoch auch völlig in Ordnung, wenn Sie mit ausgeschalteter Kamera teilnehmen.
- Das Treffen ist vertraulich und darf daher nicht aufgezeichnet werden. Bitte bemühen Sie sich alle sehr, dass das Treffen für einen jeden, der

daran teilnimmt, in einem vertraulichen, sicheren Rahmen bleibt. Bitte machen Sie sich jedoch auch bewusst, dass der Familiendienst der Kirche die Vertraulichkeit nicht gewährleisten kann.

- Wenn jemand zum ersten Mal dabei ist, begrüßen wir Sie zu diesem Treffen.
- Bitten Sie einen jeden unter 18 Jahren, nach dem Treffen mit Ihnen zu reden (siehe Anweisung 14).
- Falls es etwas bekanntzumachen gibt, tun Sie das nun.

2. Bitten Sie jemanden um das Anfangsgebet. Möchte jemand das Anfangsgebet sprechen?

3. Lesen Sie das Leitbild vor: „Die Selbsthilfegruppen der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage unterstützen Menschen auf Wunsch bei der Genesung. Wir heißen auch Angehörige und Freunde willkommen, die wegen der Entscheidungen anderer manches durchleben mögen. Wir sind eine Gruppe Brüder und Schwestern, die von ihren Erfahrungen, ihrem Glauben und ihrer Hoffnung berichten. Wir beschäftigen uns mit den Grundsätzen des Evangeliums und wenden sie bei der Umsetzung der Zwölf Schritte an. Bei unseren Treffen kann man ruhigen Gewissens offen sprechen, weil wir ausdrücklich Wert auf Verschwiegenheit und Anonymität legen. Wir achten auf eine saubere Sprache und rücksichtsvolles Verhalten, damit der Heilige Geist bei uns sein kann. Wenn wir diese Zwölf Schritte nun umsetzen, hoffen wir, dass wir durch Jesus Christus und sein Sühnopfer Kraft erhalten, sodass wir unsere Herausforderungen überwinden und die Segnungen des Evangeliums noch umfassender empfangen können.“

Wenn jemand Suizidgedanken hegt, rufen Sie bitte eine dieser Krisennummern an: Deutschland: 0800 1110 111 oder 0800 1110 222; Österreich: 142; Schweiz: 143. Oder chatten Sie über: www.telefonseelsorge.de (Deutschland), www.telefonseelsorge.at (Österreich), www.143.ch (Schweiz).

4. Stellen Sie die Zwölf Schritte vor: Wir lesen nun reihum die Zwölf Schritte auf Seite (**Nummer hier einfügen**) der Anleitung vor. Jeder, der möchte, liest einen Schritt vor. Wenn Sie lieber nur zuhören möchten, brauchen Sie nicht vorzulesen. Ich schreibe die Reihenfolge, in der vorgelesen wird, in den Chat.

5. Erklären Sie, wie Sie die Schritte durchnehmen:
[Lesen Sie die folgenden beiden Sätze nur vor, wenn in der Zwischenzeit jemand neu zum Treffen dazugekommen ist.] Bevor wir nun die Zwölf Schritte vorlesen: Gibt es jemanden, der sich unserem Treffen erst jetzt angeschlossen hat und in die Liste der Vorleser aufgenommen werden möchte? Es ist völlig in Ordnung, wenn Sie einfach nur zuhören möchten. [Wenn niemand erst spät zu dem Treffen dazugestoßen ist, gehen Sie gleich zum nächsten Satz über.] Wir konzentrieren uns jede Woche auf einen anderen Schritt. Diese Woche befassen wir uns mit Schritt [Nummer des Schritts] ab Seite [Seitenzahl] in der Anleitung *Heilung durch den Erretter: Zwölf Schritte zur Genesung*. Jeder, der möchte, kann ein, zwei Absätze vorlesen. Bitte nennen Sie zunächst Ihren Namen, und sagen Sie, wenn Sie mit dem Lesen fertig sind: „Ich gebe weiter.“ Sie können aber auch einfach nur zuhören.

6. Stellen Sie die Handlungsschritte vor: Im Zwölf-Schritte-Programm geht es darum, zu handeln und die einzelnen Schritte in die Tat umzusetzen. Wenn wir den Abschnitt unter der Überschrift „Handlungsschritte“ lesen, erfahren wir mehr darüber, was wir im Rahmen des Evangeliums tun können, um zu Christus zu kommen und Kraft zu erhalten. [Bitten Sie den Teilnehmer, der als Nächster an der Reihe ist, im Abschnitt „Handlungsschritte“ die ersten ein, zwei Absätze vorzulesen. Lassen Sie danach reihum einen jeden, der möchte, bis zum Ende des Abschnitts jeweils ein, zwei Absätze vorlesen.]

7. Stellen Sie den Gesprächsleiter vor: Jetzt ist unser Gesprächsleiter/unsere Gesprächsleiterin [Vorname des Betreffenden] an der Reihe. Er/sie übernimmt die Leitung beim Gedankenaustausch.

8. Eröffnen Sie den nächsten Teil des Treffens mit ein paar Worten des Gesprächsleiters (höchstens fünf Minuten): Hallo, ich heiße [Ihr Vorname]. [Erzählen Sie gegebenenfalls von Ihren positiven Erfahrungen mit dem Schritt der jeweiligen Woche und geben Sie Zeugnis für den Erretter.]

9. Eröffnen Sie den Gedankenaustausch innerhalb der Gruppe:

- [Lesen Sie den nächsten Satz nur, wenn seit der Durchsicht der Schritte jemand neu zur Gruppe gestoßen ist.] Wir begrüßen diejenigen, die eben erst zu uns gestoßen sind. [Fahren Sie dann mit diesem Satz fort.] Jetzt wollen wir zum Gedankenaustausch übergehen. Erzählen Sie von Ihren Erfahrungen bei der Genesung oder bei dem Schritt, den wir diese Woche besprechen oder mit dem Sie derzeit befasst sind. Bitte gehen Sie vor allem auf die Lösung ein und nicht so sehr auf das Problem. Beschreiben Sie nicht detailliert, wie Sie Ihrem selbstzerstörerischen Verhalten nachgegangen sind. Bitte denken Sie daran, dass es nicht erwünscht ist, jemandem ins Wort zu fallen oder sich ohne abzuwarten zu seinem Beitrag zu äußern. Wenn Sie lieber nur zuhören möchten, brauchen Sie nichts zu sagen.
- Verschwiegenheit und Anonymität tragen dazu bei, dass man sich hier ehrlich und ruhigen Gewissens äußern kann. Für jeden Teilnehmer gilt der Spruch, der auch bei den Anonymen Alkoholikern gilt: „Wen du hier siehst, was du hier hörst – wenn du gehst, lass es hier!“ Um die Anonymität zu wahren, bitten wir Sie, sich nur mit Ihrem Vornamen vorzustellen.

- Wir beenden den Gedankenaustausch fünf Minuten vor Ende des Treffens, also um [vorgesehene Zeit]. Wir hören dann die abschließenden Gedanken von Elder/Sister/Bruder/Schwester [Name des betreffenden Gruppenleiters]. Jetzt können Sie über eigene glaubensstärkende Erlebnisse sprechen, die Ihnen Hoffnung machen. Wir bitten darum, dass jeder nur drei bis fünf Minuten spricht. Wenn Ihre Redezeit abgelaufen ist, gebe ich Ihnen ein Zeichen [klopfen Sie dreimal]. Bei diesem Treffen gehen wir anhand der Teilnehmerliste vor. [Beginnen Sie mit dem Teilnehmer, dessen Name auf Ihrer Liste auf den Gesprächsleiter folgt.]

10. Schließen Sie den Gedankenaustausch ab: [Stellen Sie die folgende Frage fünf Minuten, bevor die für den Austausch vorgesehene Zeit vorüber ist oder wenn es dabei eine lange Pause gibt.] Gibt es jemanden, der nicht die Chance hatte, sich einzubringen, es aber gern noch tun möchte, bevor unser Gruppenleiter wieder an der Reihe ist? [Lassen Sie diejenigen reden, die sich noch einbringen möchten, aber achten Sie darauf, dass sie innerhalb der vorgegebenen Zeit für den Gedankenaustausch bleiben.] Vielen Dank für Ihre Beiträge. Jetzt ist wieder Elder/Sister/Bruder/Schwester [Name des betreffenden Gruppenleiters] an der Reihe.

11. Lesen Sie diese Aussage vor: [Stellen Sie sich noch einmal vor, falls später Dazugekommene Sie nicht kennen.] Ich bin Elder/Sister/Bruder/Schwester [Ihr Nachname]. Bitte denken Sie daran, dass das, was hier gesagt wurde, vertraulich ist. Einige Ansichten, die hier im Treffen zum Ausdruck gebracht wurden, stellen vielleicht keine Glaubensansichten der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage dar. Wir empfehlen Ihnen, sich eine Anleitung zu besorgen, damit Sie sich während des Treffens Notizen machen können. Außerdem empfehlen wir Ihnen, zwischen den einzelnen Treffen den Abschnitt „Handlungsschritte“ sowie „Studium

und Verständnis“ durchzuarbeiten, damit die Gedanken und Eindrücke aus diesem Treffen gefestigt werden. Wir wissen, dass eine echte Verbindung zu anderen unerlässlich ist, wenn man sich ändern will. Wir legen Ihnen daher ans Herz, die beiden Texte „Unterstützung bei der Genesung“ und „Die Wahl eines Sponsors“ (zu finden auf der Website oder bei den Gruppenleitern erhältlich) als Anleitung zu verwenden, wenn Sie auf andere zugehen, um durch sie Kraft und Unterstützung zu erhalten. Zum Abschluss danken wir Ihnen allen für Ihre Teilnahme. Dass Sie heute hier sind, zeigt Ihre Demut und Ihren Glauben und schenkt jedem Anwesenden Hoffnung. Möchte nach meinen Schlussworten jemand das Schlussgebet sprechen?

12. Schlussworte durch den Gruppenleiter (höchstens fünf Minuten): Greifen Sie kurz die Grundsätze und Mittel zur Veränderung auf und geben Sie Zeugnis für den Erretter. Schließen Sie mit Ihren Ausführungen rechtzeitig, sodass das Treffen pünktlich enden kann.

13. Bitten Sie jemanden um das Schlussgebet.

14. Teilen Sie nach dem Treffen einem Teilnehmer unter 18 Jahren Folgendes mit: Wir freuen uns, dass du dich aktiv darum bemüht, mit deinen Herausforderungen fertigzuwerden. Das zeigt, dass du den Wunsch hast, dein Leben am Willen des Herrn auszurichten. Wir haben von der Kirche die Anweisung erhalten, dass diese Treffen für Teilnehmer ab 18 Jahren bestimmt sind. Wir empfehlen dir daher, mit deinen Eltern, deinem Bischof und deinem Psychologen oder Arzt darüber zu sprechen, welche sonstigen Hilfsangebote dir offenstehen. Wenn du eine ausführlichere Erklärung wünschst, kannst du dich gern an [Kontaktperson und Telefonnummer des Familiendienstes der Kirche] wenden. [Wenn der Betreffende unter 18 Jahren dann dennoch weiterhin kommt, sprechen Sie die Sache nicht noch einmal an. Ergreifen Sie keine weiteren Maßnahmen.]

Treffen zur Unterstützung von Ehepartnern und weiteren Angehörigen – Ablaufschema und Austausch

Hinweis: Der Text unten in Sprechblasen zeigt an, was Sie sagen sollen. In allen weiteren Texten steht, was Sie beim Treffen tun sollen. Sie können gemeinsam mit der Gruppe festlegen, ob Sie einander siezen oder duzen möchten.

1. Begrüßung der Gruppe: Willkommen bei: „Heilung durch den Erretter – Treffen zur Unterstützung von Ehepartnern und weiteren mitbetroffenen Angehörigen“ der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage. Ich bin Elder/Sister/Bruder/Schwester [Ihr Nachname]. Elder/Sister/Bruder/Schwester [Nachname Ihres Mitarbeiters] ist mein Mitarbeiter/meine Mitarbeiterin. Wir sind Ihre Gruppenleiter.

Tun oder sagen Sie Folgendes:

- Ist heute jemand zum ersten Mal hier? Wir heißen Sie zu diesem Treffen herzlich willkommen.
- Bitten Sie die Teilnehmer, sich nur mit Vornamen vorzustellen.
- Bitten Sie einen jeden unter 18 Jahren, nach dem Treffen mit Ihnen zu reden (siehe Anweisung 13).
- Bitte schalten Sie Ihr Handy aus.
- Falls es etwas bekanntzumachen gibt, tun Sie das nun.

2. Bitten Sie jemanden um das Anfangsgebet.
Möchte jemand das Anfangsgebet sprechen?

3. Lesen Sie das Leitbild vor: „Die Treffen der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage zur Unterstützung von Ehepartnern und weiteren mitbetroffenen Angehörigen dienen der Hilfe, wenn ein Nahestehender in einem Sucht- oder Zwangsverhalten gefangen ist. Wir sind eine Gruppe Brüder und Schwestern, die von ihren Erfahrungen, ihrem Glauben und ihrer Hoffnung berichten. Wir beschäftigen uns mit den Grundsätzen des Evangeliums und wenden sie im Rahmen der *Anleitung zur Unterstützung von Ehepartnern und weiteren mitbetroffenen Angehörigen* an. Bei unseren Treffen kann man ruhigen Gewissens offen sprechen, weil wir ausdrücklich Wert auf Verschwiegenheit und Anonymität legen. Wir achten auf eine saubere Sprache und rücksichtsvolles Verhalten, damit der Heilige Geist bei uns sein kann. Wenn wir die Grundsätze des Evangeliums nun umsetzen, hoffen wir, dass wir durch Jesus Christus und sein Sühnopfer Kraft erhalten, Hoffnung und Verständnis erlangen und die Segnungen des Evangeliums noch umfassender empfangen.“

4. Stellen Sie den Leseteil und den Gedankenaustausch vor: Wir konzentrieren uns jede Woche auf einen anderen Grundsatz. Wir gehen den Text reihum durch und jeder, der möchte, liest einen Absatz. Wenn Sie lieber nur zuhören möchten, brauchen Sie nicht vorzulesen. *[Sagen Sie den nächsten Satz nur, wenn er für Ihre Gruppe relevant ist.]* Wir haben weitere Anleitungen hier, falls jemand keine eigene hat, aber mitlesen möchte. *[Fahren Sie dann mit dem nächsten Satz fort.]* Achten Sie beim Lesen bitte auf Ihre Gedanken und Empfindungen. Außerdem machen wir am Ende jedes Abschnitts eine Pause und besprechen, was wir gelesen haben. Bitte heben Sie die Hand, wenn Sie etwas sagen möchten, und warten Sie, bis Sie aufgerufen werden, damit jeweils nur einer redet. Wir beenden das Lesen und Besprechen um *[vorgesehene Zeit]*, damit noch Zeit für den Gedankenaustausch bleibt. Wer möchte mit dem Lesen anfangen?

5. Denken Sie an die folgenden Anweisungen, wenn Sie nun das Gespräch leiten:

- Besprechen Sie die Fragen am Ende jedes Abschnitts erst, wenn der ganze Abschnitt durchgelesen wurde.
- Lassen Sie die Fragen der Teilnehmer von der Gruppe beantworten.
- Helfen Sie den Teilnehmern, sich darauf zu konzentrieren, die Grundsätze des Evangeliums anzuwenden.
- Lassen Sie nicht zu, dass ein einzelner Teilnehmer das Gespräch beherrscht.
- Lassen Sie die Gruppe alle Abschnitte des Grundsatzes durchlesen und besprechen, es sei denn, der Geist drängt Sie zu etwas anderem oder es bleibt nicht genug Zeit.
- Schließen Sie zu der dafür vorgesehenen Zeit, damit genügend Zeit für den Gedankenaustausch bleibt.

6. Stellen Sie den Gesprächsleiter vor: Jetzt ist unser Gesprächsleiter/unsere Gesprächsleiterin [Vorname des Betreffenden] an der Reihe. Er/sie übernimmt die Leitung beim Gedankenaustausch.

7. Eröffnen Sie den nächsten Teil des Treffens mit ein paar Worten des Gesprächsleiters (höchstens fünf Minuten): Hallo, ich heiße [Ihr Vorname]. [Erzählen Sie gegebenenfalls von Ihren positiven Erfahrungen mit dem Grundsatz der jeweiligen Woche und geben Sie Zeugnis für den Erretter.]

8. Eröffnen Sie den Gedankenaustausch:

- [Lesen Sie den folgenden Satz nur vor, falls er zutrifft.] Wie begrüßen diejenigen, die etwas später hinzugekommen sind. Jetzt wollen wir zum Gedankenaustausch übergehen. Sie können nun von eigenen Erfahrungen berichten und erzählen, wie Ihnen das Anwenden der Evangeliumsgrundsätze in Ihrer Situation hilft. Bitte konzentrieren Sie sich dabei möglichst darauf, wie die Anwendung der Grundsätze Ihnen geholfen hat, seelisch zu

wachsen. Beschreiben Sie bitte nicht detailliert, wie sich Ihr Angehöriger verhält oder welche Entscheidungen er trifft. Bitte denken Sie daran, dass es nicht erwünscht ist, jemandem ins Wort zu fallen oder sich ohne abzuwarten zu seinem Beitrag zu äußern. Wenn Sie lieber nur zuhören möchten, brauchen Sie nichts zu sagen.

- Verschwiegenheit und Anonymität tragen dazu bei, dass man sich hier ehrlich und ruhigen Gewissens äußern kann. Gemäß dem Grundsatz der Anonymität nennen Sie bitte nur Ihren Vornamen, wenn Sie sich vorstellen.
- Wir beenden den Gedankenaustausch fünf Minuten vor Ende des Treffens, also um [vorgesehene Zeit]. Jetzt können Sie über eigene glaubensstärkende Erlebnisse sprechen, die Ihnen Hoffnung machen. Wir bitten darum, dass jeder nur drei bis fünf Minuten spricht. Wenn Ihre Redezeit abgelaufen ist, gebe ich Ihnen ein Zeichen [klopfen Sie dreimal]. Bei diesem Treffen gehen wir so vor: [Sie legen fest, ob reihum jeder an die Reihe kommt oder ob diejenigen reden, die sich zu Wort melden.] Wer möchte anfangen?

9. Schließen Sie den Gedankenaustausch ab: Vielen Dank für Ihre Beiträge. Jetzt ist wieder Elder/Sister/Bruder/Schwester [Name des betreffenden Gruppenleiters] an der Reihe.

10. Beenden Sie das Treffen mit dieser Aussage: [Stellen Sie sich noch einmal vor, falls später Dazugekommene Sie nicht kennen.] Ich bin Elder/Sister/Bruder/Schwester [Ihr Nachname]. Bitte denken Sie daran, dass das, was hier gesagt wurde, vertraulich ist. Einige Ansichten, die hier im Treffen zum Ausdruck gebracht wurden, stellen vielleicht keine Glaubensansichten der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage dar. Bitte arbeiten Sie zwischen den einzelnen Treffen die Abschnitte „Evangeliumsstudium“ und „Lernen und umsetzen“ für den jeweiligen Grundsatz durch, damit die Gedanken und Eindrücke von heute gefestigt werden. Zum Abschluss danken wir Ihnen allen für Ihre Teilnahme.

11. Schlussworte durch den Gruppenleiter (höchstens fünf Minuten): Greifen Sie kurz die Grundsätze auf und geben Sie Zeugnis für den Erreter. Schließen Sie mit Ihren Ausführungen rechtzeitig, sodass das Treffen pünktlich enden kann.

12. Bitten Sie jemanden um das Schlussgebet.

13. Teilen Sie nach dem Treffen einem Teilnehmer unter 18 Jahren Folgendes mit: Wir freuen uns, dass du dich aktiv darum bemühst, mit deinen Herausforderungen fertigzuwerden. Das zeigt, dass du den Wunsch hast, dein Leben am Willen des Herrn auszurichten. Wir haben von der Kirche die Anweisung erhalten, dass diese Treffen für Teilnehmer ab 18 Jahren bestimmt sind. Wir empfehlen dir daher, mit deinen Eltern, deinem Bischof und deinem Psychologen oder Arzt darüber zu sprechen, welche sonstigen Hilfsangebote dir offenstehen. Wenn du eine ausführlichere Erklärung wünschst, kannst du dich gern an [Kontaktperson und Telefonnummer des Familiendienstes der Kirche] wenden. *[Wenn der Betreffende unter 18 Jahren dann dennoch weiterhin kommt, sprechen Sie die Sache nicht noch einmal an. Ergreifen Sie keine weiteren Maßnahmen.]*

Online-Treffen zur Unterstützung von Ehepartnern und weiteren Angehörigen – Ablaufschema und Austausch

Hinweis: Der Text unten in Sprechblasen zeigt an, was Sie sagen sollen. In allen weiteren Texten steht, was Sie beim Treffen tun sollen. Sie können gemeinsam mit der Gruppe festlegen, ob Sie einander siezen oder duzen möchten.

1. Begrüßung der Gruppe: Willkommen bei: „Heilung durch den Erretter – Treffen zur Unterstützung von Ehepartnern und weiteren mitbetroffenen Angehörigen“ der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage. Ich bin Elder/Sister/Bruder/Schwester [Ihr Nachname]. Elder/Sister/Bruder/Schwester [Nachname Ihres Mitarbeiters/Ihrer Mitarbeiterin] ist mein Mitarbeiter/meine Mitarbeiterin. Wir sind Ihre Gruppenleiter.

Tun oder sagen Sie Folgendes:

- Online-Treffen sind für mehr Menschen leichter zugänglich und es wird ein Maß an Anonymität gewahrt, wie es bei einem persönlichen Treffen nicht möglich ist.
- Bitte sorgen Sie dafür, dass Sie sich an einem Ort befinden, wo niemand das Gespräch mithören kann und wo Sie frei von Ablenkung und Unterbrechung sind. Wenn Sie das Treffen für kurze Zeit verlassen müssen, melden Sie sich bitte ab und melden Sie sich danach erneut an.
- Falls Sie möchten, schalten Sie die Kamera ein. Das fördert den Kontakt miteinander sowie die Unterstützung durch andere Teilnehmer. Es ist

jedoch auch völlig in Ordnung, wenn Sie mit ausgeschalteter Kamera teilnehmen.

- Das Treffen ist vertraulich und darf daher nicht aufgezeichnet werden. Bitte bemühen Sie sich alle sehr, dass das Treffen für einen jeden, der daran teilnimmt, in einem vertraulichen, sicheren Rahmen bleibt. Bitte machen Sie sich jedoch auch bewusst, dass der Familiendienst der Kirche die Vertraulichkeit nicht gewährleisten kann.
- Wenn jemand zum ersten Mal dabei ist, begrüßen wir Sie zu diesem Treffen.
- Bitten Sie einen jeden unter 18 Jahren, nach dem Treffen mit Ihnen zu reden (siehe Anweisung 13).
- Falls es etwas bekanntzumachen gibt, tun Sie das nun.

2. Bitten Sie jemanden um das Anfangsgebet. Möchte jemand das Anfangsgebet sprechen?

3. Lesen Sie das Leitbild vor: „Die Treffen der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage zur Unterstützung von Ehepartnern und weiteren mitbetroffenen Angehörigen dienen der Hilfe, wenn ein Nahestehender in Pornografiekonsum oder Suchtmittelmissbrauch gefangen ist. Wir sind eine Gruppe Brüder und Schwestern, die von ihren Erfahrungen, ihrem Glauben und ihrer Hoffnung berichten. Wir beschäftigen uns mit den Grundsätzen des Evangeliums und wenden sie im Rahmen der *Anleitung zur Unterstützung von Ehepartnern und weiteren mitbetroffenen Angehörigen* an. Bei unseren Treffen kann man ruhigen Gewissens offen sprechen, weil wir ausdrücklich Wert auf Verschwiegenheit und Anonymität legen. Wir achten auf eine saubere Sprache und rücksichtsvolles Verhalten, damit der Heilige Geist bei uns sein kann. Wenn wir die Grundsätze des Evangeliums nun umsetzen, hoffen wir, dass wir durch Jesus Christus und sein Sühnopfer Kraft erhalten, Hoffnung und Verständnis erlangen und die Segnungen des Evangeliums noch umfassender empfangen.“

4. Stellen Sie den Leseteil und den Gedankenaustausch

vor: Wir konzentrieren uns jede Woche auf einen anderen Grundsatz. *[Lesen Sie die folgenden beiden Sätze nur vor, wenn in der Zwischenzeit jemand neu zum Treffen dazugekommen ist.]* Bevor wir nun mit dem Lesen beginnen: Gibt es jemanden, der sich unserem Treffen erst jetzt angeschlossen hat und in die Liste der Vorleser aufgenommen werden möchte? Es ist völlig in Ordnung, wenn Sie einfach nur zuhören möchten. *[Wenn niemand erst spät zu dem Treffen dazugestoßen ist, gehen Sie gleich zum nächsten Satz über.]* Jeder kann ein, zwei Absätze vorlesen. Bitte nennen Sie zunächst Ihren Namen, und sagen Sie, wenn Sie mit dem Lesen fertig sind: „Ich gebe weiter.“ Sie können aber auch einfach nur zuhören. Achten Sie beim Lesen auf Gedanken, Gefühle und Erlebnisse, die Sie mit denjenigen gemein haben, die diese Grundsätze bereits befolgen. Am Ende jedes Abschnitts machen wir eine Pause und besprechen, was wir gelesen haben. Bitte vergessen Sie nicht, Ihren Namen zu nennen, bevor Sie etwas sagen, damit wir wissen, wer spricht. Wir beenden das Lesen und Besprechen um [vorgesehene Zeit], damit noch Zeit für den Gedankenaustausch bleibt. Würde bitte [derjenige, der auf der Teilnehmerliste an erster Stelle steht] mit dem Lesen beginnen?

5. Denken Sie an die folgenden Anweisungen, wenn Sie nun das Gespräch leiten:

- Besprechen Sie die Fragen am Ende jedes Abschnitts erst, wenn der ganze Abschnitt durchgelesen wurde.
- Lassen Sie die Fragen der Teilnehmer von der Gruppe beantworten.
- Helfen Sie den Teilnehmern, sich darauf zu konzentrieren, die Grundsätze des Evangeliums anzuwenden.
- Lassen Sie nicht zu, dass ein einzelner Teilnehmer das Gespräch beherrscht.
- Lassen Sie die Gruppe alle Abschnitte des Grundsatzes durchlesen und besprechen, es sei denn, der Geist drängt Sie zu etwas anderem oder es bleibt nicht genug Zeit.

- Schließen Sie zu der dafür vorgesehenen Zeit, damit genügend Zeit für den Gedankenaustausch bleibt.

6. Stellen Sie den Gesprächsleiter vor:

Jetzt ist unser Gesprächsleiter/unsere Gesprächsleiterin [Vorname des Betreffenden] an der Reihe. Er/sie übernimmt die Leitung beim Gedankenaustausch.

7. Eröffnen Sie den nächsten Teil des Treffens mit ein paar Worten des Gesprächsleiters (höchstens fünf Minuten):

Hallo, ich heiße [Ihr Vorname]. *[Erzählen Sie gegebenenfalls von Ihren positiven Erfahrungen mit dem Grundsatz der jeweiligen Woche und geben Sie Zeugnis für den Erretter.]*

8. Eröffnen Sie den Gedankenaustausch:

- *[Lesen Sie den folgenden Satz nur vor, falls er zutrifft.]* Wie begrüßen diejenigen, die etwas später hinzugekommen sind. Jetzt wollen wir zum Gedankenaustausch übergehen. Sie können nun von eigenen Erfahrungen berichten und erzählen, wie Ihnen das Anwenden der Evangeliumsgrundsätze in Ihrer Situation hilft. Bitte konzentrieren Sie sich dabei möglichst darauf, wie die Anwendung der Grundsätze Ihnen geholfen hat, seelisch zu wachsen. Beschreiben Sie bitte nicht detailliert, wie sich Ihr Angehöriger verhält oder welche Entscheidungen er trifft. Bitte denken Sie daran, dass es nicht erwünscht ist, jemandem ins Wort zu fallen oder sich ohne abzuwarten zu seinem Beitrag zu äußern. Wenn Sie lieber nur zuhören möchten, brauchen Sie nichts zu sagen.
- Verschwiegenheit und Anonymität tragen dazu bei, dass man sich hier ehrlich und ruhigen Gewissens äußern kann. Gemäß dem Grundsatz der Anonymität nennen Sie bitte nur Ihren Vornamen, wenn Sie sich vorstellen.
- Wir beenden den Gedankenaustausch fünf Minuten vor Ende des Treffens, also um [vorgesehene Zeit]. Jetzt können Sie über eigene glaubensstärkende Erlebnisse sprechen, die Ihnen Hoffnung machen.

Wir bitten darum, dass jeder nur drei bis fünf Minuten spricht. Wenn Ihre Redezeit abgelaufen ist, gebe ich Ihnen ein Zeichen *[klopfen Sie dreimal]*. Bei diesem Treffen gehen wir anhand der Liste unserer Leser vor. *[Beginnen Sie mit dem Teilnehmer, dessen Name auf Ihrer Liste auf den Gesprächsleiter folgt.]*

9. Schließen Sie den Gedankenaustausch ab: Vielen Dank für Ihre Beiträge. Jetzt ist wieder Elder/Sister/Bruder/Schwester [Name des betreffenden Gruppenleiters] an der Reihe.

10. Beenden Sie das Treffen mit dieser Aussage: *[Stellen Sie sich noch einmal vor, falls später Dazugekommene Sie nicht kennen.]* Ich bin Elder/Sister/Bruder/Schwester [Ihr Nachname]. Bitte denken Sie daran, dass das, was hier gesagt wurde, vertraulich ist. Einige Ansichten, die hier im Treffen zum Ausdruck gebracht wurden, stellen vielleicht keine Glaubensansichten der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage dar. Bitte arbeiten Sie zwischen den einzelnen Treffen die Abschnitte „Evangeliumsstudium“ und „Lernen und umsetzen“ für den jeweiligen Grundsatz durch, damit die Gedanken und Eindrücke von heute gefestigt werden. Zum Abschluss danken wir Ihnen allen für Ihre Teilnahme.

11. Schlussworte durch den Gruppenleiter (höchstens fünf Minuten): Greifen Sie kurz die Grundsätze auf und geben Sie Zeugnis für den Erretter. Schließen Sie mit Ihren Ausführungen rechtzeitig, sodass das Treffen pünktlich enden kann.

12. Bitten Sie jemanden um das Schlussgebet.

13. Teilen Sie nach dem Treffen einem Teilnehmer unter 18 Jahren Folgendes mit: Wir freuen uns, dass du dich aktiv darum bemüht, mit deinen Herausforderungen fertigzuwerden. Das zeigt, dass du den Wunsch hast, dein Leben am Willen des Herrn auszurichten. Wir haben von der Kirche die Anweisung erhalten, dass diese Treffen für Teilnehmer ab 18 Jahren bestimmt sind. Wir empfehlen dir daher, mit deinen Eltern, deinem Bischof und deinem Psychologen oder Arzt darüber zu sprechen, welche sonstigen Hilfsangebote dir offenstehen. Wenn du eine ausführlichere Erklärung wünschst, kannst du dich gern an [Kontaktperson und Telefonnummer des Familiendienstes der Kirche] wenden. *[Wenn der Betreffende unter 18 Jahren dann dennoch weiterhin kommt, sprechen Sie die Sache nicht noch einmal an. Ergreifen Sie keine weiteren Maßnahmen.]*

Schulungspunkte für Treffen zur Genesung

In den folgenden Abschnitten geht es um wichtige Punkte, die man als Gruppenleiter im Kopf behalten muss, wenn man Treffen zur Genesung und Treffen zur Unterstützung von Ehepartnern und weiteren mitbetroffenen Angehörigen leitet. Auch auf Online-Treffen wird hier eingegangen.

Vorbereitung auf das Treffen

- Bereiten Sie sich geistig vor. Lesen Sie den aktuellen Schritt oder Grundsatz durch und achten Sie darauf, wie Sie ihn im Alltag in die Tat umsetzen können.

Präsenztreffen

- Gehen Sie den Text zum Ablaufschema und Austausch im Anhang durch und machen Sie sich mit dem Ablauf des Treffens vertraut.
- Seien Sie spätestens 15 Minuten vor Beginn da, um den Raum vorzubereiten und diejenigen zu begrüßen, die frühzeitig kommen.

Online-Treffen

- Gehen Sie den Text zum Ablaufschema und Austausch bei Online-Treffen durch und machen Sie sich mit dem Ablauf des Treffens vertraut.
- Online-Treffen werden über Zoom abgehalten ([ChurchofJesusChrist.zoom.us](https://www.churchofjesuschrist.zoom.us)). Die Teilnehmer können sich dazuschalten. Zoom bietet weltweit sowohl gebührenfreie als auch örtliche Einwahlnummern an. Nur der Zoom-Account des Programms zur Genesung von Sucht soll für diese Treffen verwendet werden. Es sollen weder ein privater Account noch Zoom-Accounts von Pfahl oder Gemeinde zum Einsatz kommen.
- Gruppenleiter für Online-Treffen müssen sich vor jedem Treffen von einem Computer aus bei Zoom anmelden. So können sie sehen, wie viele

Teilnehmer anwesend sind, und sie können auch jemanden stummschalten, der lärmt oder stört. Um jemanden stummzuschalten, klickt man auf die entsprechende Schaltfläche neben dem Namen des Betreffenden (rechts im Bildschirm unterhalb der Registerkarte „Teilnehmer“). Man kann auch oben am Bildschirm in der Registerkarte „Teilnehmer“ auf „Alle stummschalten“ klicken oder Alt + M drücken. Als Host können Sie jeden Teilnehmer, der sich als störend erweist, entfernen.

- Melden Sie sich zehn Minuten vor dem geplanten Beginn des Treffens an. Sobald sich Teilnehmer einloggen, begrüßen Sie sie mit den Worten: „Hallo! Hier ist Elder/Sister/Bruder/Schwester [Ihr Nachname]. Wenn Sie den Schritt [oder Grundsatz] vorlesen oder sich zu Wort melden möchten, nennen Sie bitte Ihren Vornamen. Sie können aber auch bloß als Zuhörer dabei sein.“ Wenn ein Teilnehmer seinen Namen nicht angibt, wiederholen Sie den Begrüßungssatz nicht noch einmal. Respektieren Sie seinen Wunsch nach Anonymität. Auf der Anwesenheitsliste vermerken Sie dann bloß: „Zuhörer.“ Wiederholen Sie die Begrüßungsworte dann beim nächsten Teilnehmer, der sich einloggt.
- Erstellen Sie eine Liste mit den Namen derer, die sich zum Vorlesen melden. Auf diese Liste wird beim Vorlesen und beim Gedankenaustausch zurückgegriffen.
- Beim Erstellen dieser Liste zum Vorlesen und für den Gedankenaustausch setzen Sie die Gruppenleiter an die erste Stelle, gefolgt von dem Gesprächsleiter/der Gesprächsleiterin. (Wenn kein Gesprächsleiter anwesend ist, müssen Sie einen bereits erfahrenen Teilnehmer bitten, bei diesem Teil des Treffens als Erster zu sprechen. Der Betreffende steht dann auf der Liste gleich hinter dem Gruppenleiter. Näheres dazu finden Sie unten im Schulungspunkt „Den Gesprächsleiter vorstellen.“) Schreiben Sie die Namen derer, die sich zum Vorlesen melden, in der Reihenfolge auf die Liste, in der sie sich einloggen.

- Lesen Sie vor Beginn des Treffens die Namen auf der Liste vor oder posten Sie sie im Chat (als Host können Sie den Chat aktivieren). Erwähnen Sie nicht die Teilnehmer, die bloß zuhören.

Die Gruppe begrüßen

- Begrüßen Sie die Teilnehmer bei ihrer Ankunft herzlich. Falls jemand neu dazugekommen ist, stellen Sie sich vor, fragen Sie den Teilnehmer nach seinem Vornamen und danken Sie ihm für sein Kommen.
- Bitten Sie einen jeden unter 18 Jahren, nach dem Treffen mit Ihnen zu reden.
- Fangen Sie pünktlich an.
- Halten Sie sich beim Treffen an die Vorgaben für das jeweilige Ablaufschema samt Gedankenaustausch.
- Falls neue Teilnehmer dabei sind, heißen Sie sie willkommen und bitten Sie sie, sich mit ihrem Vornamen vorzustellen.
- Räumen Sie für etwaige Bekanntmachungen kurz Zeit ein (wie etwa Änderungen beim Treffen, ein neues Treffen oder bevorstehende Andachten).

Jemanden um das Anfangsgebet bitten

- Fragen Sie, ob jemand das Anfangsgebet sprechen möchte. Warten Sie einen Moment, ob sich jemand bereiterklärt, ehe Sie jemanden darum bitten.

Das Leitbild vorlesen

- Lesen Sie das Leitbild wortwörtlich vor.

Die Zwölf Schritte vorstellen und erklären, wie diese durchgenommen werden, und die Handlungsschritte vorstellen (bei Selbsthilfegruppen zu Pornografiekonsum oder Suchtmittelmissbrauch)

- Schaffen Sie eine Atmosphäre, in der sich jeder Teilnehmer angenommen fühlt und weiß, dass es ihm freisteht, etwas vorzulesen oder nur zuzuhören. Durch das Vorlesen tragen die Teilnehmer zum

Treffen bei. Manch einer fühlt sich jedoch unwohl dabei und möchte lieber einfach nur zuhören.

- Bei Präsenztreffen beschriften Sie am besten alle Exemplare der Anleitung, die Sie den Teilnehmern aushändigen, mit „Gehört der Gruppe – bitte anschließend zurückgeben“.
- Bei Online-Treffen können Sie Ihren Bildschirm freigeben, wenn die Zwölf Schritte oder ein Text aus der Anleitung vorgelesen werden.
- Wenn Sie die Gruppe ansprechen, verwenden Sie lieber Ich- oder Wir-Aussagen als Sie-Aussagen.
- Wenn die Gruppe zum Abschnitt „Handlungsschritte“ gelangt, halten Sie inne und lesen Sie aus dem Text „Ablaufschema und Austausch“ vor, was unter der Überschrift „Stellen Sie die Handlungsschritte vor“ steht. Bitten Sie danach einen Teilnehmer, den Abschnitt „Handlungsschritte“ weiter vorzulesen.

Den Leseteil und den Gedankenaustausch eröffnen (bei Treffen zur Unterstützung von Ehepartnern und weiteren mitbetroffenen Angehörigen)

- Schaffen Sie eine Atmosphäre, in der sich jeder Teilnehmer angenommen fühlt und weiß, dass es ihm freisteht, etwas vorzulesen oder nur zuzuhören. Durch das Vorlesen tragen die Teilnehmer zum Treffen bei. Manch einer fühlt sich jedoch unwohl dabei und möchte lieber einfach nur zuhören.
- Beschriften Sie am besten alle Exemplare der Anleitung, die Sie den Teilnehmern aushändigen, mit „Gehört der Gruppe – bitte anschließend zurückgeben“.
- Wenn Sie die Gruppe ansprechen, verwenden Sie lieber Ich- oder Wir-Aussagen als Sie-Aussagen.

Den Gesprächsleiter vorstellen

- Falls kein Gesprächsleiter anwesend ist, folgt jetzt nicht „Stellen Sie den Gesprächsleiter vor“ und „Eröffnen Sie den nächsten Teil des Treffens mit ein paar Worten des Gesprächsleiters“, sondern

es geht gleich weiter mit „Eröffnen Sie den Gedankenaustausch innerhalb der Gruppe“. Der Gruppenleiter bittet dann jemanden, der bereits Erfahrung mit dem jeweiligen Schritt oder Grundsatz hat, mit dem Gedankenaustausch zu beginnen. Bei einem Online-Treffen steht der Betreffende auf der Liste zum Vorlesen und Gedankenaustausch gleich nach dem Gruppenleiter (Anweisungen zum Erstellen der Liste stehen in diesem Dokument unter „Online-Treffen“).

Den nächsten Teil des Treffens mit dem Beitrag des Gesprächsleiters beginnen

- Der Gesprächsleiter zeigt durch sein Beispiel, wie eine angemessene Wortmeldung aussieht.
- Sein Beitrag soll nicht mehr als fünf Minuten dauern.
- Der Gesprächsleiter berichtet von einem positiven Erlebnis im Zusammenhang mit dem jeweiligen Schritt oder Grundsatz.
- Er geht vor allem auf die Lösung ein und nicht so sehr auf das Problem.
- Er gibt Zeugnis für den Erretter.

Den Gedankenaustausch innerhalb der Gruppe eröffnen

- Lassen Sie sich vom Heiligen Geist führen, falls auf die Einhaltung der Regeln hingewiesen werden muss.
- Denken Sie daran, dass weder die Gruppenleiter noch die Teilnehmer jemandem ins Wort fallen, eine Wortmeldung kritisieren, loben oder einen Rat dazu abgeben sollen.
- Probleme werden bei Bedarf direkt beim Treffen angesprochen. Es folgen einige Beispiele für typische Probleme samt einer möglichen Reaktion:
 - *Problem: Ein Teilnehmer missachtet das Zeichen, nun zum Ende seiner Wortmeldung zu kommen. Mögliche Reaktion: „Bitte kommen Sie nun zum Schluss Ihrer Ausführungen.“*

- *Problem: Eine unangemessene Ausdrucksweise. Mögliche Reaktion: „Wir drücken uns bei unseren Treffen anständig aus.“*
- *Problem: Ein Fehlverhalten wird in allen Details geschildert. Mögliche Reaktion: „In unseren Gruppen vermeiden wir es, alle Einzelheiten genau zu schildern.“*
- *Problem: Dazwischenreden. Mögliche Reaktion: „In unserer Gruppe wird nicht dazwischengeredet.“*

- Gehen Sie bitte, falls Sie jemanden auf die Regeln hinweisen müssen, so behutsam wie möglich vor.
- Wägen Sie ab, ob Sie Probleme oder Fragen eines Teilnehmers besser in einem persönlichen Gespräch nach dem Treffen ansprechen sollten.

Den Gedankenaustausch der Gruppe abschließen

- Wenn die Zeit knapp ist, muss nicht jeder zu Wort kommen.
- Der Gesprächsleiter meldet sich im Normalfall kein zweites Mal zu Wort.
- Am Ende lässt der Gesprächsleiter den Gruppenleiter als Letztes pünktlich zu Wort kommen.
- Bei einem Treffen mit nur wenigen Teilnehmern ist es in Ordnung, auch etwas eher zu schließen.
- Fünfzehn Minuten vor Ende des Gedankenaustauschs fragt der Gesprächsleiter die Teilnehmer, ob jemand noch unbedingt etwas sagen möchte. Wenn die Zeit es zulässt, sollen dann die Teilnehmer, die sich auf die Frage gemeldet haben, noch zu Wort kommen.

Mit der Wortmeldung des Gruppenleiters schließen, das Treffen mit der vorgegebenen Aussage beenden und jemanden um das Schlussgebet bitten

- Halten Sie sich an die Zeitvorgabe von fünf Minuten Redezeit und beenden Sie das Treffen pünktlich. Dies führt zu einem beständigen Rahmen und damit zu Vertrauen und Respekt.

- Bei Ihrem Schlusswort können Sie von persönlichen Erfahrungen mit einem der Schritte erzählen, einen Gedanken aus den Handlungsschritten aufgreifen oder eine Schriftstelle aus dem Abschnitt „Studium und Verständnis“ vorlesen.

Nach dem Treffen

- Gehen Sie sogleich auf Neulinge zu (siehe „Auf Neulinge zugehen und sie willkommen heißen“ im Anhang dieses Leitfadens).
- Ermuntern Sie die Teilnehmer, sich mit dem Abschnitt „Unterstützung bei der Genesung“ zu befassen und ihn in die Tat umzusetzen (siehe Seite 28). Führen Sie Ihnen vor Augen, dass sie alle Hilfe und Unterstützung, die sie sich wünschen, auf die Weise des Herrn erhalten können. Sie können sie ermuntern, sich im Gebet an den Herrn zu wenden und einen Sponsor auszuwählen, der ihnen hilft, die Schritte durchzuarbeiten und sich die praktischen Fertigkeiten anzueignen, die sie nachhaltig genesen lassen. Wenn ein Teilnehmer weiterhin mit seiner Sucht ringt, bitten Sie ihn, die Hilfe eines Psychotherapeuten oder Arztes in Erwägung zu ziehen.
- Geben Sie den Teilnehmern nach dem Treffen noch die Gelegenheit, Zeit miteinander zu verbringen und Fragen zu besprechen.
- Sammeln Sie alle ausgeliehenen Anleitungen wieder ein und verteilen Sie gegebenenfalls noch Unterlagen zum Programm.
- Fragen Sie nicht nach Telefonnummer oder E-Mail-Adresse der Teilnehmer.
- Bedanken Sie sich für das Kommen oder die Online-Teilnahme.

- Sie können auch Informationen zu anderen Treffen im Gebiet austeilen.
- Erinnern Sie alle Teilnehmer daran, Vertraulichkeit zu wahren.
- Nach einem Präsenztreffen verlassen Sie das Zimmer so, wie Sie es vorgefunden haben. Leeren Sie den Papierkorb und schalten Sie Licht, Heizung und/oder Klimaanlage aus. Schließen Sie die Türen ab und sichern Sie das Gebäude.

Hinweis für den Gruppenleiter

- Sprechen Sie mit allen Teilnehmern, die jünger als 18 Jahre sind. Sagen Sie dem Betreffenden: „Wir freuen uns, dass du dich aktiv darum bemühst, mit deinen Herausforderungen fertigzuwerden. Das zeigt, dass du den Wunsch hast, dein Leben am Willen des Herrn auszurichten. Wir haben von der Kirche die Anweisung erhalten, dass diese Treffen für Teilnehmer ab 18 Jahren bestimmt sind. Wir empfehlen dir daher, mit deinen Eltern, deinem Bischof und deinem Psychologen oder Arzt darüber zu sprechen, welche sonstigen Hilfsangebote dir offenstehen. Bitte wende dich, falls du weitere Informationen benötigst oder Fragen hast, an das örtliche Büro des Familiendienstes.“
- Falls der begründete Verdacht besteht, dass ein Kind missbraucht, misshandelt oder vernachlässigt wurde oder wird, oder falls Gefahr besteht, dass ein Teilnehmer sich selbst oder anderen Schaden zufügt, benachrichtigen Sie bitte umgehend Ihren unmittelbaren Vorgesetzten.
- In Notfällen benachrichtigen Sie je nach Situation die Polizei oder den Rettungsdienst.

